MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

92 (20.2.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-321604

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 92. — Mannheim, Samstag, 20. Februar 1915. — (Mittagsblatt.)

Der Entscheidungskampf zwischen England und Deutschland.

Der Handelskrieg.

Nervosität in England.

WTB. London, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Die gestrigen Blätter weisen auf die Bedeutung des 18. Februar, als des ersten Tages der angekündigten Unterseebootsblockade hin. Sie sind einig darin, zu betonen, daß England sich vor den kommenden Ereignissen nicht fürchtet. In der Presse werden die üblichen Vorwürfe und Schmähungen gegen Deutschland vorgebracht. Der Gesamteindruck der Blätterstimmen läßt sich dahin zusammenfassen, daß die geleugnete Nervosität doch besteht.

Belohnungen für die Versenkung feindlicher Unterseeboote.

WTB. Amsterdam, 20. Febr. (Nichtamtlich). **Das Handelsblaad meldet: Die britische Admiralität ließ öffentlich bekanntgeben, daß den Kapitänen und Mannschaften der Fischereidampfer Belohnungen für die Versenkung feindlicher Unterseeboote versprochen werden. Eine Belohnung von 1000 Pfd. Sterling wird demjenigen Kapitän eines Fischerdampfers ausgesetzt, der ein feindliches Unterseeboot in den Grund bohrt oder vernichtet. Die gleiche Belohnung für einen Fischer, der Informationen gibt, die zur Versenkung oder Erbeutung eines feindlichen Kriegsschiffes führt; ein Betrag bis zu 500 Pfund Sterling für Nachrichten über Bewegungen feindlicher Schiffe. Eine Schiffahrtszeitung setzte bekanntlich eine Belohnung von 500 Pfund Sterling für den ersten britischen Kauffahrer aus, der ein deutsches Tauchboot versenkt. Diese Summe ist inzwischen durch Beiträge mehrerer Reeder auf 1160 Pfund Sterling erhöht worden. Ein Reeder Cardiff setzt einen Betrag von 500 Pfd. Sterling für das zweite Handelsschiff aus, das ein feindliches Unterseeboot versenkt.**

Die Ereignisse auf See.

Ⓓ Berlin, 20. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Ueber die Ereignisse auf See lag bis gestern mittag keine Nachricht vor. Aus Vlissingen wird jedoch berichtet, daß man in der vergangenen Nacht im Kanal mehrmals Scheinwerfer aufblitzen sah, doch ist weder die Nationalität, noch die Art der Schiffe erkennbar geworden. Nach einer Depesche aus London sind am 18. Februar aus Liverpool, London und Middleborough keine Handelsdampfer ausgefahren. Von anderen Häfen liegen noch keine Nachrichten vor. Die Postdampfer nach Holland verließen Harwich zur gewöhnlichen Zeit. Sie wurden eine Strecke Wegs durch Torpedoboote begleitet.

WTB. Amsterdam, 20. Febr. (Nichtamtlich). Das Handelsblaad meldet: Der gestrige Stillstand an Schiffsankünften scheint seinen Grund im Wetter gehabt zu haben. Heute trafen 14 Schiffe ein.

Die Angst englischer Seeleute vor den Unterseebooten.

WTB. Rotterdam, 20. Febr. (Nichtamtlich). Der Nieuwe Rotterdamsche Courant **meldet aus London: Das Polizeigericht hat 5 Matrosen des Dampfers „Lagwing" zu 3 Pfund Sterling oder 14 Tage Haft verurteilt, weil sie sich wegen der Gefahr im Seekriegsgebiete geweigert hatten, die Fahrt nach Amsterdam mitzumachen.**

Ein guter Rat an Amerika.

WTB. Budapest, 19. Febr. (Nichtamtl.) Der Berliner Korrespondent des Pester Lloyd stellt fest, daß die amerikanische Note der deutschen Regierung in freundlichem Tone gehalten ist. Sodann wird die Aufmerksamkeit auf die Stelle gelenkt, in der den Amerikanern die Stellung von Convoy empfohlen wird, jedoch werde selbstverständlich der ausgebreitete Handel Amerikas mit Kriegsmaterial durch die Beistellung eines Begleitschiffes nicht legalisiert. Der Korrespondent sagt: Man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nunmehr ihrem eigenen Programm Folge leisten wird, und daß solche Schiffe, die Konterbande führen, einer der Kriegsregel entsprechenden Behandlung seitens der kriegführenden Mächte preisgegeben werden. Der Korrespondent schließt: Wenn Amerika auf England einen Druck dahin ausübt, daß dieses sich zu einer solchen Kriegführung bequemt, wie sie der letzten Londoner Deklaration entspricht, dann sind die vorhandenen Schwierigkeiten, die sicherlich für die Neutralen nicht größer sind als für Deutschland, leicht aus dem Wege zu räumen. Der Druck könnte dadurch ausgeübt werden, daß Amerika einfach die Ausfuhr nach England unter amtliche Kontrolle nimmt; dann würde die Londoner Admiralität sich alsbald herbeilassen, zu tun, was Recht ist. Wird aber fortdauernd die Londoner Seekriegsrechtserklärung verhöhnt, und als Recht nur hingestellt, was die Neutralen gestatten, so ist es gerechtfertigt, daß man sich auch auf deutscher Seite an nur papierene Festsetzungen nicht mehr hält, sondern dasjenige tut, was die eigenen Interessen dringend verlangen.

Keine Begleitung durch Kriegsschiffe.

WTB. Amsterdam, 19. Febr. (Nichtamtlich). „Nieuwe van den Dag" meldet aus Washington: Marinesekretär Daniels erklärt, daß keine Kriegsschiffe ausgesandt werden sollen, um die amerikanischen Handelsschiffe durch die von Deutschland zum Kriegsgebiet erklärten Gewässer zu geleiten.

Beratungen der skandinavischen Staaten.

WTB. Kopenhagen, 20. Febr. (Nichtamtlich). Die Vertreter der dänischen, norwegischen und schwedischen Regierung treten am Samstag in Kopenhagen zur Beratung der Frage der Aufrechterhaltung der Schiffahrt in der Nordsee zusammen.

*

Zur Frage des Unterseebootskrieges.

Zu den gegenwärtigen Auseinandersetzungen über den Unterseebootskrieg gegen England, welchen der deutsche Admiralstab durch seine Bekanntmachung vom 4. Februar angekündigt hat, ist es von Wert, festzustellen, daß Großadmiral von Tirpitz diesen Krieg bereits „Ende November" des vorigen Jahres angekündigt hat. Damals gewährte er dem Berliner Vertreter der nordamerikanischen United Preß, Herrn Karl H. von Wiegand, im Großen Hauptquartier ein langes Interview, und Herr von Wiegand veröffentlichte dieses in der amerikanischen Presse. Erst im Dezember 1914 wurde es in Deutschland im Wortlaut bekannt. Wir geben hier nur diejenigen Stellen wieder, welche sich auf den Unterseebootskrieg beziehen. Nach der vollständigen Uebersetzung der „Voss. Ztg." (Nr. 647 vom 21. Dezember 1914) berichtet Herr v. Wiegand:

Großes Hauptquartier, Ende November.

„Amerika hat seine Stimme zum Proteste nicht erhoben und wenig oder gar nichts unternommen gegen die Schließung der Nordsee für die neutrale Schiffahrt durch England. Was wird Amerika nun sagen, wenn Deutschland einen Unterseebootskrieg gegen alle feindlichen Handelsschiffe erklärt?"

So fragte mich Großadmiral von Tirpitz, der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, dessen bewunderungswürdigem Organisationstalent zum größten Teil Deutschlands Flotte zu verdanken ist, als ich ihn in seiner Amtswohnung zu einer Unterredung aufsuchte.

„Erwägen Eure Exzellenz derartige Maßnahmen?"

„Warum nicht! England will uns aushungern; wir können dasselbe Spiel treiben, England umzingeln; jedes englische Schiff oder jedes seiner Verbündeten, das sich irgend einem Hafen Englands oder Schottlands nähert, torpedieren, und dadurch den größeren Teil der Nahrungsmittelzufuhr abschneiden."

Er wiederholte: „Was würde Amerika dazu sagen? Hieße es nicht England mit demselben Maße messen, mit dem es uns mißt?"

„Hat Deutschland genug Unterseeboote, um durchzuführen, was auf eine teilweise Unterseebootsblockade Englands hinauslänft?"

„Ja, in Unterseebooten größeren Typs sind wir England überlegen."

Im weiteren Verlaufe des Gespräches kam Herr von Tirpitz nochmals auf die Unterseeboote zu sprechen und machte über die technische Seite ihrer Verwendbarkeit die folgenden wichtigen Bemerkungen, deren Bedeutung erst jetzt in vollem Maße gewürdigt werden kann. Herr von Wiegand fuhr fort:

Dann kamen wir auf die Erfolge der Unterseeboote zu sprechen. Ich fragte daher, ob eine der Lehren des Krieges die sei, daß Großkampfschiffe sich überlebt hätten.

Es ist schwierig, schon jetzt Schlüsse zu ziehen. Daß die Unterseeboote ein neues und großes Kampfmittel in der Seekriegsführung sind, ist nicht zu bestreiten. Man darf indes nicht vergessen, daß die Unterseeboote am besten an den Küsten und in flachen Gewässern operieren, und daß aus diesem Grunde der englische Kanal besonders dafür geeignet ist. Die bisherigen Erfolge berechtigen noch nicht zu der Schlußfolgerung, daß große Schiffe sich nun überlebt haben. Es ist noch eine Frage, ob die Unterseeboote sich in anderen Gewässern so ausgezeichnet hätten halten können. Wir haben in diesem Kriege sehr viel von den Unterseebooten gelernt. Wir glaubten früher, sie könnten kaum länger als drei Tage von ihrer Basis fortbleiben, da die Bemannung dann erschöpft sein müßte. Wir haben aber bald erfahren, daß der größere Typ dieser Boote um England herumfahren und sogar 14 Tage lang draußen bleiben kann. Dazu ist nur notwendig, daß der Besatzung Gelegenheit zur Ruhe und Erholung gegeben wird. Und diese verschaffen sich unsere Leute dadurch, daß das Boot in flaches, ruhiges Wasser und dort an den Grund geht, wo es still liegen bleibt, damit die Mannschaften sich ausschlafen können. Das ist nur möglich, wo das Wasser verhältnismäßig flach ist.

Beiläufig möchte ich erwähnen, was anscheinend kein Geheimnis mehr ist und was ich aus anderen Quellen erfahren habe, daß Deutschland 40 neue Unterseeboote vom großen 900 Tonnen-Typ baut.

„Wird die deutsche Flotte sich der englischen zur Schlacht stellen?"

„Wenn die Engländer uns Gelegenheit zur Schlacht geben, gewiß. Kann man aber erwarten, daß unsere Flotte, die an Zahl nur ein Drittel der englischen ausmacht, eine für sie ungünstige militärische Gelegenheit benutzt und die englische zur Schlacht herausfordert? Soviel wir wissen, liegt die Flotte der englischen Großkampfschiffe auf der Westseite Englands in der Irischen See."

„Ist etwas Wahres an den Berichten, daß eine Invasion Englands mit Zeppelinluftschiffen vorbereitet wird?"

„Ich glaube, ein Unterseebootskrieg gegen englische Handelsschiffe ist eher noch wirksamer."

In diesem Augenblick wurde Graf Tisza, der ungarische Ministerpräsident, der beim Kaiser war, angemeldet, wodurch unsere Unterredung ein Ende fand.

Man sieht aus diesem Bericht, daß Nordamerika rechtzeitig gewarnt war, und zwar in sehr eindringlicher Weise, daß der Unterseebootskrieg gegen England kommen werde. Nordamerika war auch darauf hingewiesen worden, daß es nichts Ernstliches getan habe gegen die Schließung der gesamten Nordsee für die neutrale Schiffahrt durch England; daß es deshalb aber auch nichts werde tun können, wenn Deutschland dieses Beispiel nachahme und seinerseits die englische Westküste für die neutrale Schiffahrt schließe. Trotzdem jetzt als Antwort auf die deutsche Bekanntmachung vom 4. Februar die sachlich scharfe Note Nordamerikas, durch welche dieses versucht, der deutschen Seekriegführung in den Arm zu fallen, zugunsten Englands ein Schritt, dessen Tragweite zu dem wahren Interesse der kleinen nordamerikanischen Handelsflotte in gar keinem Verhältnis steht.

Englands einzige Rettung.

Der französische Kontreadmiral Degoun macht in der Revue des deux Mondes England Vorhaltungen, daß es die Gefahr der deutschen Sperre durch die U-Boote in keiner Weise abzuwenden oder auch nur abzuschwächen versuchte. Er sagt:

Es gibt nur ein sicheres Mittel, die Unterseeboote unschädlich zu machen, nämlich ihre Ausgangsstationen zu zerstören. Bei den Unterseebooten wie bei den Zeppelinen handelt es sich dabei um ganz denselben Zweck. Daß die Unterseebootstation in Zeebrügge noch besteht, wie wir annehmen zu müssen glauben — ist für uns ein Grund höchsten Erstaunens. [Dabei geben sich die Engländer alle Mühe, an die belgische Küste heranzukommen.] Und ebenso wenig können wir verstehen, warum die Stützpunkte für Unterseeboote längs der deutschen Küste noch weiterbestehen. Es wäre für die englische Flotte ein Leichtes (!) gewesen, sie zu Beginn der Operationen durch einen plötzlichen Angriff zu vernichten. Aber es mögen dabei wohl Fragen hoher Politik (!) im Spiel gewesen sein, die sich unserer Beurteilung entziehen. Jedenfalls ist das Problem nicht gelöst, und ihm beizukommen ist heute selbstverständlich schwieriger als am 4. oder 5. August und muß wohl geradezu unmöglich sein.

Mit anderen Worten, die Franzosen sind wieder einmal sehr unzufrieden mit der von England geleisteten Arbeit. Ganz besonderes Interesse aber gewinnen die Ausführungen des französischen Admirals dadurch, daß er den Standpunkt vertritt, wonach der Krieg gegen die Handelsschiffe in englischen Gewässern unser gutes Recht ist. Die diesbezüglichen Worte des Kontreadmirals lauten: „Wir haben in der Tat mit einer bekannten und auch in ihren Prinzipien vollkommen gerechtfertigten Kriegsmethode zu tun; denn es handelt sich um das langsame Ersticken des Gegners mittels der Sperre!" Es muß den heuchlerisch von Völkerrechtsverletzung redenden englischen Staatsmännern doch schon in die Ohren klingen, wenn ein französischer Admiral den deutschen Unterseebootkrieg eine in ihren Prinzipien völlig gerechtfertigte Kriegsmethode" nennt!

MARCHIVUM

Japan und der Dreiverband.

Die heraufziehende Krise in Ostasien.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Das Ultimatum Japans an China hat in der Petersburger und Pariser Presse einige Beunruhigung hervorgerufen, die vielleicht noch dadurch verstärkt wird, daß den jüngsten Abmachungen der Dreiverbandsregierungen zufolge künftig die englische Regierung in dringenden Fällen auch ohne ihre Bundesgenossen zu fragen, Entscheidungen treffen und Verbindlichkeiten eingehen kann, die auch diese verpflichten. Damit ist die diplomatische Leitung des Dreiverbandes vollständig auf die englische Regierung übergegangen, denn sie allein wird ja darüber zu entscheiden haben, was in einem bestimmten Falle dringlich und was nicht dringlich ist. Nun hat aber die Politik, die England in diesem Kriege in Ostasien bisher gemacht hat, weder Frankreich noch Rußland befriedigt. Die Besetzung Tsingtaus und die japanische Hilfe bei den Falklandsinseln hat die Entwicklung des europäischen Krieges in keiner Weise beeinflußt, sie hat die Verbündeten Englands nicht im mindesten entlastet, denn die vier japanischen Armeekorps, die man in der Pariser und Petersburger Presse schon im Oktober des vorigen Jahres auf dem Wege nach Europa glaubte, sind ausgeblieben. Dagegen ist der neuerliche Vorstoß Japans nach China durchaus nicht nach dem Geschmacke Frankreichs und Rußlands; andererseits kann er aber füglich nicht im Widerspruche mit den englisch-japanischen Abmachungen stehen und darum die Nervosität in Petersburg und in Paris, seit England die alleinige Führung der Dreiverbandsdiplomatie hat.

Pariser Blätter widmen übrigens der Lage in Ostasien Bemerkungen, die deutlich erkennen lassen, daß man in den französischen politischen Kreisen jedes Urteil verloren hat. Es sei, so meint man, die höchste Zeit, daß dem Tatendurste des japanischen Heeres ein anderes Tätigkeitsfeld als China eingeräumt werde. — Damit soll offenbar angedeutet werden, daß Japan sich auf den europäischen Schlachtfeldern Lorbeeren sammeln solle. — Gewiß mag das den Wünschen der französischen Regierung entsprechen, die die „Grande nation" nicht nur vom Turkos und Gurkhas sondern auch von Japanern retten lassen will, allein Japan wird immer fragen, wo denn der Lohn für seine kriegerische Mitwirkung in Europa liegen würde. Bekanntlich ist bereits über diese heikle Frage einmal verhandelt worden. Japan bezeichnete damals das französische Indochina als die Bezahlung, die geleistet werden müßte, allein Frankreich lehnte ab und so richtete Japan seine Augen wieder auf China. An sich hätte Frankreich vielleicht nichts dagegen und der „Temps" ladet die Japaner neuerdings ein, an der Seite des Dreiverbandes zu kämpfen, wofür es sich dann in China entschädigen könne. Allein dieser Vorschlag hat einen kleinen Haken, denn wenn Japan Schantung an sich reißen will, dann bedarf es dazu mindestens einer sehr langen Kriegsbereitschaft gegenüber China, die Japan wiederum außerstande setzen würde, während dieses Krieges auch nur eine Kompagnie Soldaten nach Europa zu schicken.

Die Vereinbarungen Englands mit Japan sind also für Rußland und Frankreich bisher nicht nur ohne jeden wirklichen Wert geblieben sondern leiden auch daran, daß, wenn Frankreich nicht aus eigenen Mitteln die japanische Hilfe bezahlt, ohne daß England auch nur einen Quadratfuß Land opfert, Japan in China völlig freie Hand hat, ohne dem Dreiverbande auf dem europäischen Kriegsschauplatze helfen zu müssen. Unter diesen Umständen scheint es fast, daß England seinen europäischen Verbündeten über seine Abmachungen mit Japan bisher keinen reinen Wein eingeschenkt hat.

Eine weitere englische Stimme gegen Japan.

WTB. Manchester, 19. Febr. (Nichtamtlich.) „Manchester Guardian" schreibt in einem Leitartikel über Japan und China: Der Krieg hatte die merkwürdige Wirkung, Ereignisse von wirklicher Bedeutung für England, wie den Bürgerkrieg in Mexiko, ganz aus seinem Gesichtskreis zu entfernen; aber niemand hätte annehmen können, daß der Krieg die Engländer verhindern sollte, Einzelheiten über Vorgänge zu erfahren, die für China eine größere Bedeutung zu haben scheinen, als irgendeine Aktion, die eine fremde Macht in diesem Jahrhundert unternommen hat. Japan hat den Wortlaut seiner Forderungen nicht veröffentlicht, vielleicht aus guten Gründen. Auch China tat dies nicht, wenn nicht etwa der britische Zensor das britische Publikum an der vollen Kenntnis dieser wichtigen Vorgänge hinderte. Einige nichtamtliche Berichte deuten an, daß Japans Vorgehen nicht im Einklang stehe mit dem erklärten Zweck des englischen Bündnisses, nämlich der Unabhängigkeit und Integrität Chinas und dem Grundsatz, gleiche Gelegenheiten hinsichtlich des Handels und der Industrie für alle Nationen in China zu sichern. „Guardian" findet es begreiflich, daß Japan die Uebertragung der deutschen Rechte in Schantung und die Verlängerung der Pachtfrist von Port Arthur fordert; aber die Forderungen bezüglich der Südmandschurei und der Ostmongolei schienen ein erster Schritt zu sein, um eine ausschließliche japanische Einflußsphäre zu begründen. Das Blatt erörtert sodann Japans Forderungen im Yangtse-Tal, die weiterer Aufklärung bedürfen.

Die Forderung einer gemeinsamen Kontrolle mit China über gewisse Bergwerke, Kohlengruben und Eisenwerke in Hanyang könnten eine Verletzung der Unabhängigkeit Chinas bedeuten, deren Sicherung einer der Zwecke des englisch-japanischen Bündnisses sei, die britischen Sympathieerklärungen für China seien so formell und die britischen Interessen im Yangtse-Tal so bedeutend und so lange das Ziel der britischen äußeren Politik gewesen, daß jedenfalls die Frage berechtigt sei, was eigentlich vorgehe. Das Blatt fährt fort, China könne vielleicht in einigen Punkten ohne Verlust nachgeben und einen gewissen Schutz gegen fremde Mächte bei Japan finden, aber China finde keinen Schutz gegen Japan selbst. Die allgemeine Wirkung der japanischen Forderungen, soweit sie bekannt seien, wäre, Japan in Schantung und der Mandschurei fest zu etablieren, die Anfänge davon, einer bevorrechteten, exklusiven Stellung in der Ostmongolei und im Yangtse-Tal zu begründen und die Anerkennung einer besonderen japanischen Zone in Fukien anzubahnen. China habe gegenüber diesen Forderungen keinen der Vorteile, die es vor August gehabt hätte. Alle Mächte Europas seien anderwärts in Anspruch genommen, und selbst die Vereinigten Staaten hätten dringendere Aufgaben als in China. Es sei unsicher, welchen Einfluß England und andere Länder auf die gegenwärtige Entwicklung in China ausüben könnten. Aber England müsse wissen, wo es stehe, und sich über seine Aussichten klar sein. Einige von uns, so schließt das Blatt, werden auch nach dem Kriege leben. Sie wünschen zu wissen, wie die Welt sein wird, in der sie zu leben haben.

Die Schlachten im Osten.

Weitere Erfolge der Verbündeten.

WTB. Wien, 19. Febr. (Nichtamtlich). **Amtlich wird verlautbart: 19. Februar 1915, mittags. An der Front in Russisch-Polen herrschte gestern lebhaftere Gefechtstätigkeit, da die Russen zur Verschleierung von Bewegungen hinter der Gefechtslinie ihr Artillerie- und Infanteriefeuer verstärkten. Hieraus entwickelten sich in mehreren Abschnitten Gefechtsaktionen, die zur Vertreibung vorgeschobener russischer Abteilungen führten.**

In Westgalizien gingen Teile unserer Gefechtsfront zum Angriff über und nahmen einige Vorstellungen der feindlichen Schwenklinie. In ihrem Gefechtsabschnitt erstürmten die Tiroler Kaiserjäger in überraschendem Anlauf eine vom Gegner seit Wochen befestigte und mit Hindernissen umgebene Ortschaft und nahmen 300 Mann gefangen.

Die Kämpfe in den Karpathen werden mit großer Hartnäckigkeit weitergeführt. Nördlich Radworno und Kolomea wiesen unsere Truppen Vorstöße der Russen unter großen Verlusten des Gegners zurück. Die Kämpfe nehmen an Heftigkeit zu.

Am südlichen Kriegsschauplatz haben die Serben in letzter Zeit wiederholt offene Städte an unserer Grenze mit Geschütz beschossen. So wurden auf Semlin am 10. ds. Mts. ca. 100 Schüsse aus schweren Geschützen abgegeben. Hierdurch wurden mehrere Gebäude, darunter das Hauptpostamt, beschädigt, Zivilpersonen verwundet, auch zwei Kinder getötet. Am 17. wurde Mitrowica beschossen. Das Kommando der Balkan-Streitkräfte hat hierauf Belgrad durch schweres Geschütz kurze Zeit bombardieren lassen, und durch einen Parlamentär den Höchstkommandierenden verständigt, daß in Zukunft jede Beschießung einer offenen mit einem gleichen Bombardement beantwortet werden wird.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

Der heutige Generalstabsbericht unserer Verbündeten erregt unsere Aufmerksamkeit durch die Meldungen aus Russisch-Polen und Westgalizien. Gehen wir die Berichte bis zur Mitte Januar zurück, so finden wir auf den südpolnischen und westgalizischen Schauplätzen nahezu keine Vorkommnisse, außer Artilleriekämpfen, von Zeit zu Zeit entbrannte in der Gegend von Tarnow (Westgalizien) ein größeres Gefecht, ohne daß irgendwelche Entscheidungen fielen. Nun wird es auch in diesen Räumen lebhafter, die Ereignisse an den Flügeln wirken auch auf diesen Teil des Zentrums ein. In Südpolen scheinen die Russen eine größere Aktion vorzuhaben, die sie durch lebhaftes Feuer an der äußersten Front zu verschleiern suchen, und in Westgalizien setzt eine erneute österreichisch-ungarische Offensive ein, die in Zusammenhang mit den Vorgängen in den Karpathen stehen dürfte. Auch diese Abschnitte der ungeheueren Front verdienten nunmehr wieder unser gesteigertes Interesse.

Die siegreiche Schlacht in Masuren.

Der Glückwunsch der türkischen Kammer.

WTB. Konstantinopel, 19. Februar. (Nichtamtlich). Das Glückwunschtelegramm der türkischen Kammer an den Deutschen Reichstag hat folgenden Wortlaut:

Anläßlich der freudigen Nachricht von dem großartigen Siege, den die ruhmreichen deutschen Armeen neuerdings über die Russen in Masuren davongetragen haben, haben mich die Vertreter der osmanischen Nation beauftragt, Ihnen ihre herzlichen Glückwünsche darzubringen. Die ununterbrochenen Erfolge, welche die tapferen Armeen des deutschen Kaisers stets kennzeichnen, erfüllen unsere Herzen mit unbegrenzter Freude, da sie Vorzeichen der baldigen und endgiltigen Zerschmetterung unserer gemeinsamen Feinde sind. Halil.

Der Eindruck bei den Verbündeten.

* Berlin, 20. Febr. (Priv.-Tel.) Über den Eindruck der russischen Niederlage bei den Verbündeten läßt sich das „Berliner Tageblatt" aus Genf berichten, daß die Pariser Blätter weiter zögern, dem Publikum die ganze Lage über den deutschen Sieg im Osten zu gestehen, doch geben sie immerhin die Besetzung von Lyck und Plock durch die Deutschen und das Zurückweichen der Russen bis zur Niemenlinie wenigstens zu.

*

WTB. Freiburg, 19. Febr. (Nichtamtl.) Der Erzbischof von Freiburg, Dr. Thomas Nörber, hat folgende Anordnung erlassen: Nach amtlicher telegraphischer Meldung wünscht der Kaiser, daß am nächsten Sonntag der Befreiung Ostpreußens mit Dank gegen Gott gedacht werde. Ich ordne deshalb an, daß am Sonntag, den 21. Februar am Schluß der Predigt die Gläubigen zum Dank für diese Wohltat ermahnt werden und nach dem Gebet das Tedeum mit Verse und Oration gesungen wird.

In und um Warschau.

⊡ Berlin, 20. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: In polnischen Blättern wird berichtet, Leute, welche kurz aus Warschau eintrafen, sagen, daß die Zustände dort trostlos sind. Die öffentlichen Lokale sind leer, die Lazarette überfüllt. Mehr als 50000 Verwundete sind bisher nach Warschau gebracht worden. 4000 Privatwohnungen stehen leer, die Einrichtungen sind in Aufbewahrung. Nachts ist die Stadt wegen befürchteter Luftangriffe finster. Die Zeitungen haben kleines Format und erscheinen auf starkem Papier. Die Lebensmittel sind sehr teuer, Kohlen sind überhaupt nicht zu bekommen, weil wegen der Militärtransporte auf den Bahnen nichts befördert werden kann. In den Flüchtlingslagern herrscht Elend. Täglich sterben mehrere Insassen. Das Warschauer Hilfskomitee steht der drohenden Katastrophe achtlos gegenüber.

Über die Lage vor Warschau wird aus Krakau gemeldet: Auf dem linken Weichselufer war in den letzten Tagen heftiger Geschützdonner von der Bzura-Stellung her vernehmbar. Alle deutschen Kolonisten des Gouvernements wurden von den Russen nach dem Innern Rußlands verschickt.

*

Begegnung zwischen Bethmann-Hollweg und Baron Burian.

WTB. Wien, 20. Febr. Meldung des Wiener kaiserlichen Korrespondenzbureaus: Der Minister des Aeußeren Baron von Burian begibt sich heute abend in Begleitung des Legationsrates Graf Hojos in das Sitz des Oberkommandos. Dort trifft auch der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ein, um den Besuch zu erwidern, den Baron Burian vor kurzem in dem deutschen Hauptquartier abgestattet hat.

Wir und die Anderen.

Von Dr. Siegfried Berberich (München.)

„Daß man in der Politik aus Gefälligkeit oder aus allgemeinem Rechtsgefühl handelt, das dürfen die andern von uns, wir aber nicht von ihnen erwarten."

Bismarcks Gedanken und Erinnerungen.

Grade in diesen Monaten der Entwicklungen, des Umlernens, kann man gewisse Wahrheiten gar nicht oft genug betonen: Mag Kritik auch immer als unangenehm empfunden werden — sie kann doch auch „liebevoll betrachten" heißen. So wie ein Vater unausgesetzt seinem Kinde Ermahnungen geben darf, geben muß, die ihm seine Erfahrung und Liebe diktieren. Sollte er süße Lebenslügen in ihm keimen lassen, bloß weil die Wirklichkeit schwerer zu ertragen ist als solcher Wahn? Man muß es nicht immer „besser machen" können und darf doch kritisieren — wenn man es nur aus Liebe tut, aus Patriotismus.

Süße Lebenslügen! Der Grundzug des Deutschen ist die Ehrlichkeit. Wenn man auch versucht wäre, manchmal „leider" zu sagen, so ist die Ehrlichkeit doch noch lange keine Untugend. Sie aber von den Andern vorauszusetzen, ist unklug. Wie das Bismarck in obigem Satze ja auch ausspricht, — den man vor dem Kriege zum wenigsten stark angezweifelt hätte! Aber das ist so unsere Art: unsere großen, richtigen Theorien wenden wir manchmal nur zum Nutzen unserer Widersacher an. — Denn wenn wir wirklich all' unsere Lehrsätze in unserer Praxis verwendeten, dann, ja dann würde man uns — immer noch das Volk der Dichter und Denker nennen dürfen. Wenn wir unsere Gedanken in erster Linie uns dienen lassen.

In keinem Land wird so viel Richtiges geschrieben wie in Deutschland. In keinem Land wird das Richtige von mehr Leuten gelesen — und von weniger Leuten beherzigt, als bei uns. Wir haben die tiefsten Denker und die besten Bücher und sind naiv geblieben. Und exportiert Gefälligkeit und Rechtsgefühl von Andern — weil wir sie gefällig und ehrlich behandeln. Wir sind ehrliche, ganze Deutsche. Das wissen leider auch unsere Feinde — und rechnen damit.

Die größte politische Tat in diesem Kriege war zweifellos unser Einmarsch in Belgien. Eine Tat, die uns niemand zugetraut hat. Die wir uns selbst nicht zugetraut haben, und die wir anfangs glaubten, ehrlich bedauern zu müssen. Wir haben uns auch ehrlich gerechtfertigt, als wir nachher Beweise für die Richtigkeit unseres Vorgehens erhielten. „Natürlich haben wir diese auch vorher schon gehabt", sagen wir uns innerlich zu unsrer Entschuldigung. Es ist charakteristisch für uns, daß wir aber schon gleich zu Anfang den Neutralitätsbruch in aller Form zugestanden haben. Womit ich freilich nicht mehr gesagt haben will als eben das.

Wenn wir uns unterstehen, eine französische Stadt zu beschießen, dann glauben wir, uns vorher, dabei und danach entschuldigen zu müssen. Wir begründen das lang und ausführlich. Als ob wir nicht Krieg führten! Als ob unsre Feinde nicht das Gleiche uns antäten, wenn sie Gelegenheit dazu hätten! — Wir schreiben lange Artikel, in denen wir nachweisen, daß die englische Ostküste da und dort befestigt ist, also beschossen werden darf. Ein Fliegerangriff auf Karlsruhe wird mit einem Fliegerangriff auf Freiburg entschuldigt. Entschuldigt! Als ob Krieg führen nur Vergeltungsüben hieße.

Als ob das deutsche Volk kein Verständnis hätte für diese „Greuel"-taten, auch wenn sie nicht kommentiert werden! Denn nur darauf kommt an, daß wir es gutheißen, was wir tun. Ob uns die Welt Recht gibt, ob uns die Welt Beifall klatscht oder nicht, bleibt sich ganz gleich. Wenn nur wir vor uns verantworten können, was wir tun! Denn der Ehrenkodex eines Volkes ist ein anderer als der Ehrenkodex eines Einzelnen. Ein Volk braucht einem andern keine Rechenschaft zu geben; es hat nur sein Gewissen zu fragen, und wenn ihm dieses Recht gibt, dann kann es kommentarlos handeln. Aus eigener Machtvollkommenheit. In dem Bewußtsein, auf eigenen Füßen stehen zu können, in der Erkenntnis, auf eigenen Füßen stehen zu müssen.

Wann sind wir endlich so weit, daß wir auf das Beifallsgeklatsche des Auslands nicht nur verzichten können, sondern es auch als egoistische Falschheit von uns weisen? Wann sind wir endlich so weit, daß wir uns nicht mehr freuen, wenn irgend ein französischer oder englischer Hauptmann zugesteht, daß unsre Artillerie eigentlich doch recht gut schießt, und vielleicht auf solches Lob verzichten?

Wann? Wann? — „Guck einmal, Mama, was ich da gemacht hab'!" Können wir nicht ebenso stolz sein auf unsere Armee, wenn sie nicht von unsern Feinden gelobt wird? — Wie kann man es wagen, zu glauben, uns stolzer machen zu können dadurch, daß man uns dieses Lob vorsetzt! Muß uns das nicht beleidigen? Wo bleibt da unser Selbstbewußtsein?

Lernen wir von unsern Feinden! Von unserem Feind, von England! Er glaubt an sich — und deshalb glaubt ihm die Welt! Das ist eines seiner Geheimnisse". Für ihn muß sein Glaube nicht bewiesen werden: und darin ist er ein besserer Logiker als wir! Als wir, die so genau „wissen", daß sich so etwas nicht beweisen läßt!

Wir finden unsern ganzen Stolz darin, Lehrmeister der Welt sein zu dürfen in Friedenszeiten. Alles ist Vorbild bei uns. Ganz Deutschland eine Ausstellung, die von herumstolzierenden Japanesen und anderen Spionen eingehend geprüft wird. Versteht sich unter fachmännischer, deutscher Leitung! — Daß man auch unsere Manöver zu besichtigen nicht vergessen hat, ist klar. Hat das die Meute zurückgeschreckt? Was nützt uns der moralische Gewinn? Hatten wir einen Grund, uns über das Lob, das sie uns als billigen Lohn gespendet haben, zu freuen? — Schämen wir uns, daß wir uns gefreut haben!

Nur in unserm Innern können wir schon jetzt die Engländer für alle Zeiten vernichten; indem wir Nationalstolz und Chauvinismus („guard même," „right or wrong, my country") uns zur zweiten Natur werden lassen. Unsere erste ist Ehrlichkeit — und mag es bleiben.

Dann werden wir auch lernen, die Engländer mit englischen Augen zu betrachten, ohne unser Deutsches Herz und Gemüt und ohne unsern deutschen Verstand. Dann, erst dann werden wir sie ganz besiegen können.

Dann werden wir in Zukunft den Bismarckschen Satz, der am Kopfe dieser Ausführungen steht, uns stets vor Augen halten in Friedenszeiten. Dann werden wir mit England in unserm Innern — nicht auf dem Papiere — erst Frieden schließen, wenn es vernichtet zu unsern Füßen liegt.

MARCHIVUM

Die Beschießung von Belgrad.

⊡ Berlin, 20. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: London Daily Mail meldet aus Belgrad, daß bei der Beschießung der Stadt am Mittwoch viele Einwohner getötet wurden. Die Serben hätten mit der Beschießung Semlins geantwortet. (Aus dem Bericht des österreichischen Generalstabs geht hervor, daß umgekehrt die Beschießung Belgrads die Antwort auf das Bombardement Semlins war).

Die Türkei im Kriege.

Beschießung der Außenforts der Dardanellen.

WTB. Konstantinopel, 20. Februar. (Nichtamtlich). Das Hauptquartier teilt mit: Heute früh beschossen englische und französische Schiffe die Außenforts der Dardanellen. Sie gaben ungefähr 400 Schüsse ab, konnten aber keinen Erfolg erzielen. Ein einziger Soldat wurde durch abgesprengtes Gestein leicht am Bein verletzt.

Russische Grausamkeiten.

WTB. Konstantinopel, 20. Febr. Der Korrespondent der Agenze Mille in Erzerum meldet: Die russische Armee trieb ihre Grausamkeiten bis zur Niedermetzelung von Frauen und Kindern. Mehrere solche unglückliche Opfer befinden sich in den Städten Tauschkerd und Artwin.

Eine schwerwiegende Erklärung Salandras.

Die italienische Kammer.

WTB. Rom, 19. Febr. (Nichtamtlich.) In der Kammer fragte der Abgeordnete Gizetti den Ministerpräsidenten und den Minister des Aeußern, welchen Protest die Regierung bei der deutschen Regierung wegen Verletzung der Neutralität Luxemburgs zu machen gedenke, die auch von der italienischen Regierung durch den Londoner Vertrag von 1867 garantiert sei. Der Unterstaatssekretär des Aeußern Borsorelli, erklärte, angesichts des gegenwärtigen Augenblicks halte er es für angemessen, nicht zu antworten. Hierauf begann die Kammer die Beratung des Haushalts.

WTB. Rom, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Am Schlusse der heutigen Kammersitzung wurde ein Antrag Marangonis, das Budget der auswärtigen Angelegenheiten nach dem des Kolonialministeriums zu beraten, infolge des Widerspruches des Ministerpräsidenten Salandra in namentlicher Abstimmung mit 54 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Eugenio Chiesa fragte die Regierung, an welchem Tage sie über eine von ihm eingebrachte Resolution beraten lassen wolle. Andere Kammermitglieder verlangten von der Regierung Erklärungen über die auswärtige Politik. Salandra erklärte, zugleich im Namen des Ministeriums des Auswärtigen Sonnino, daß die Regierung an ihren Erklärungen vom Dezember nichts zu ändern hätte, und bat Chiesa, auf seiner Resolution nicht zu bestehen; im Falle, daß er es dennoch täte, hat er die Kammer, deren Behandlung um sechs Monate zu verschieben. Chiesa erklärte, von Salandras Äußerungen Kenntnis zu nehmen und nie auf der Androhung einer Erörterung über seine Resolution zu bestehen, welche jedoch als Meinungsausdruck des Einbringers auf der Tagesordnung verbleiben werde.

Der Wiederaufbau Ostpreußens

WTB. Berlin, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Die heutige Sitzung der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses galt den Beratungen über Ostpreußen. Der Minister des Innern gab einleitend eine zusammenhängende Darstellung der Hilfsaktionen für Ostpreußen seit dem ersten russischen Einfall und wies auf den kaiserlichen Erlaß vom 27. August hin, der den Maßnahmen der Regierung zu Grunde liege. Nachdem der Feind zum ersten mal aus dem Lande vertrieben war, ging man unverzüglich daran, die Kriegsschäden festzustellen. Es seien aus dem Staatsfonds Mittel bereit gestellt worden, um einstweilen die Führung von Haushalt, Wirtschaft und Gewerbebetrieb sicher zu stellen. Es sei alsdann unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten unter Hinzuziehung von Vertretern der verschiedenen Erwerbsstände eine Kriegshilfskommission für die Provinz gebildet und gleichzeitig bestimmt worden, daß Vorentschädigungen aus Staatsmitteln gewährt würden, unabhängig von der definitiven Feststellung des Schadens und vorbehaltlich der späteren endgültigen Erstattung gemäß Paragraph 35 des Kriegsleistungsgesetzes. Eine Anzahl von lokalen Kriegshilfsausschüssen sei gebildet worden. Eine umfangreiche Hilfstätigkeit habe sofort nach der ersten Invasion begonnen. In 39 geschädigten Kreisen seien bisher 66 Kriegshilfsausschüsse gebildet worden. Nach dem Stande vom 1. Februar seien auf 72 453 Anträge 32,7 Millionen an Vorentschädigung gezahlt worden. Wärmste Anerkennung verdienten die beteiligten Staats- und Gemeindebeamten. Wenn auch noch nicht allen Anträgen habe entsprochen werden können, sei doch trotz der 72 453 Entscheidungen keine einzige Beschwerde eingelaufen.

Nach der ersten Invasion seien Tausende von Ostpreußen heimatlos geworden, und noch größer war die Zahl, als der erste Rückschlag eintrat. Unter der Leitung des Landeshauptmanns, der das Amt als Flüchtlingskommissar übernommen hatte, wurde der Strom der Flüchtigen in die anderen Provinzen der Monarchie und nach Mecklenburg geleitet, und die Flüchtlinge wurden überall bereitwillig aufgenommen. Der Staat zahle monatlich mehrere Millionen Mark. Es sei festzustellen, daß die Flüchtlinge überwiegend zur Zufriedenheit untergebracht wurden. Der Neigung, nach Berlin zu strömen, habe er entgegenwirken zu müssen geglaubt. Den Angehörigen der sog. freien Berufe wurde durch Darlehen geholfen. Der Minister schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die große und schöne Aufgabe des Wiederaufbaues der Provinz Ostpreußen in vollem Umfange gelingen werde.

Ein Abgeordneter würdigte die Verdienste des Oberpräsidenten und des Landeshauptmanns von Ostpreußen, durch deren Umsicht die bei der ersten Invasion der Russen beobachteten Uebelstände späterhin vielfach vermieden worden seien.

Für die allgemeine Zurückführung der Flüchtlinge seien die Witterungsverhältnisse noch ungeeignet. Dagegen müsse und werde für die sofortige Bestellung der brachliegenden Aecker gesorgt werden, wozu Motorpflüge heranzuziehen seien. Bei dem Wiederaufbau der Gebäude solle die Rücksicht auf die architektonische Schönheit nicht die praktische Brauchbarkeit zurückdrängen. Die Hauptaufgabe sei, einer Entvölkerung der Provinz vorzubeugen. Auch indirekte Schäden seien zu ersetzen. Die Beamtenschaft Ostpreußens sei überlastet.

Von anderer Seite wurde der Standpunkt der Technik und des Städtebaues betont. Vertreter der Technik müßten zu den Hilfskommissionen herangezogen werden. In Anlehnung an die mittelalterliche Baukunst solle in einer zwar praktischen, aber auch heimatlich schönen Bauweise wieder aufgebaut werden unter sachverständiger Bauberatung und Zentralisierung der Baustoffbeschaffung. Gute Wohngelegenheiten seien ein treffliches Mittel gegen die befürchtete Entvölkerung.

Der Finanzminister führte aus, daß die Geschädigten einen Rechtsanspruch an den Staat nicht hätten. Preußen sei eingetreten, um die Geschädigten nicht in Not kommen zu lassen, aber in Erwartung, daß das Reich später auf Grund des Paragraphen 35 der Kriegsleistungsgesetze eintrete. Mit dem Wiederaufbau, soweit er zur Fortführung der Wirtschaft erforderlich sei, müsse sofort begonnen werden; nur mit dem endgültigen Wiederaufbau müsse bis nach Friedensschluß gewartet werden.

Ein Abgeordneter erkannte die vorläufige Fürsorge für die Flüchtlinge als im allgemeinen befriedigend an, einzelnen Klagen könnte durch Mitwirkung der Ortsbehörden gesteuert werden. Er begrüßte die Mitteilungen des Finanzministers hinsichtlich der Vorentschädigungen und wünschte eine ernste Beachtung der Hypothekenregelung. Die Arbeiterfrage sei schwierig, eine Beschränkung der reichsgesetzlich zugesicherten Freizügigkeit aber zu bekämpfen. Zweckmäßigkeit und Schönheit ließen sich beim Neubau wohl vereinigen.

Der Landwirtschaftsminister wies auf die Schwierigkeit der Bergungsmaßnahmen der Zivilbehörden durch die Plötzlichkeit der feindlichen Einbrüche hin. Besonders schwerer Schaden sei der Pferde- und Rindviehzucht erwachsen, da die Einfälle der russischen Truppen sehr wertvolle Zuchtgebiete getroffen hätten. Die ostpreußische Landwirtschaftskammer hatte große Bestände an Pferden und Rindvieh geborgen und zum Teil für die Rückführung erhalten können. Von den erhaltenen Domänen komme ein Teil zweckmäßig zur Aufteilung. Auch sonst finde die innere Kolonisation wichtige Aufgaben. Eine Hauptsorge müsse die Erhaltung des alten Stammes der Landarbeiter sein, die leicht in den Provinzen, in denen sie untergebracht seien, zurückbleiben könnten. Zur Sicherung der zweiten und dritten Hypotheken empfehle sich ein Zusammengehen von Staats- und Kommunalverbänden. Zur Beschaffung von Kraftpflügen seien für Ostpreußen bereits zwei Millionen bereit gestellt.

Ein Mitglied der Kommission verfolgte im einzelnen den Gedanken der inneren Kolonisation Ostpreußens und wollte einen Neuerwerb von Grund und Boden in der Provinz durch Spekulationskreise unter allen Umständen verhindert sehen.

Nachdem ein Abgeordneter darauf hingewiesen hatte, daß die von der Feuersozietät festgesetzte Vorentschädigung für die vom Reiche zu gewährende endgültige Entschädigung nicht maßgebend sei, sondern auf diese angerechnet werden würde, faßte der Berichterstatter in seinem Schlußwort die völlige Uebereinstimmung der Staatsregierung mit der Kommission dahin zusammen, daß ohne Rücksicht auf die erforderlichen Geldmittel das Ziel des neuen Aufbaues Ostpreußens im Sinne des königlichen Wortes erreicht werden müsse unter Beobachtung folgender

Leitsätze:

Wiederbevölkerung der Provinz, Wirtschaften für eine zweckentsprechende Verwendung der Entschädigungen, Herbeiführung einer Bundesratsverordnung, welche die Auflösung der von Flüchtlingen anderwärts geschlossener Arbeitsverträge auf deren Antrag zuläßt, Förderung der inneren Kolonisation, insbesondere durch die Aufteilung hierzu geeigneter Domänen, Wiederaufrichtung der ostpreußischen Pferde- und Viehzucht, Verbindung von Zweckmäßigkeit und Schönheit bei der Errichtung neuer Gebäude, Förderung der Landbestellung. Die Beratungen der Kommission ließen auf allen Seiten den ernsten, von warmer Empfindung getragenen Willen erkennen, der schwergeprüften, nun hoffentlich für immer vom Feinde befreiten Provinz zu ihrer alten Blüte zu verhelfen.

Kurz nach Schluß der Sitzung ging dem Vorsitzenden der Kommission nachstehendes

Telegramm aus Potsdam

zu:

Abgeordneter Generaldirektor Winckler, Abgeordnetenhaus, Berlin. S. M. der Kaiser lassen der verstärkten Haushaltskommission des Hauses der Abgeordneten für die freundliche Begrüßung und das Gelöbnis opferwilliger Mitarbeit an dem Wiederaufbau der Provinz Ostpreußen bestens danken. Majestät hoffen, daß es den vereinten Bemühungen aller beteiligten Organe gelingen wird, der von der rohen Gewalt des Feindes schwer getroffenen Provinz zur Heilung der geschlagenen Wunden und zur Anbahnung besserer Verhältnisse die helfende Hand des Staates kräftig und nachhaltig zuteil werden zu lassen. Geh. Kabinettsrat v. Valentini.

Die nächste Sitzung der Kommission findet am Samstag statt.

Mannheim.

Krankenversicherung während des Krieges.

Nach § 313 R.-V.-O. kann sich das Mitglied einer Krankenkasse, das unmittelbar vor seinem Austritt aus der die Versicherung begründenden Beschäftigung 6 Wochen oder im verflossenen Jahr mindestens 26 Wochen versicherungspflichtig beschäftigt war, weiterversichern, solange es im Inland bleibt und nicht Mitglied einer andern Krankenkasse wird. Die Weiterversicherung geschieht durch Anzeige oder Zahlung der Beiträge binnen 3 Wochen nach dem Ausscheiden.

Nach § 1 des Notgesetzes vom 4. August 1914, betreffend Erhaltung der Anwartschaft der Krankenversicherung, gilt die Einberufung des Mitgliedes zum Kriegsdienst nicht als Aufenthalt im Ausland.

Nach § 314 R.-V.-O. erlischt die Mitgliedschaft Versicherungsberechtigter, wenn sie zwei Zahltage die Beiträge nicht entrichten.

Die Anmelde- bezw. Beitragszahlungsfrist kann durch Satzung der Krankenkassen verlängert werden.

Ein Teil der hiesigen Krankenkassen hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

§ 3 des Notgesetzes vom 4. August 1914 gibt versicherungsberechtigten Kriegsteilnehmern, deren Mitgliedschaft durch Nichtzahlung der Beiträge erloschen ist, das Recht, binnen 6 Wochen nach ihrer Rückkehr in die Versicherung wieder einzutreten. Dieses Recht ist durch § 3 der Bundesratsverordnung vom 28. Januar 1915 auch denjenigen Kriegsteilnehmern verliehen, die vom Recht der Weiterversicherung nach § 313 R.-V.-O. keinen Gebrauch gemacht hatten, doch begründet eine beim Wiedereintritt bestehende Krankheit keinen Anspruch auf Kassenleistung.

Auf diesen Sachverhalt wird ausdrücklich hingewiesen mit dem Anfügen, daß nähere Auskunft beim Großherzoglichen Versicherungsamt (Bezirksamt, Zimmer 31), der Annahmestelle der Zentrale für Kriegsfürsorge (N 2, 11), den Arbeitersekretariaten K 1, 16 und F 4, 7 und der Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen im alten Rathause, Zimmer No. 7 erteilt wird.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 20. Februar 1915.

* **Beförderung.** Offizier-Stellvertreter Karl Reiß (Mitinhaber der Firma Gebrüder Bauer) Mannheim, z. Zt. beim Train-Bataillon No. 14, wurde zum Leutnant d. L. befördert.

* **Beförderung.** Zum Vizefeldwebel befördert wurde Herr Otto Baumann, Lehramtspraktikant am hiesigen Gymnasium, bisher Einj.-Unteroffizier im 2. bad. Gren.-Regt. 110. Sein Bruder Adalbert Baumann, der als Kriegsfreiwilliger bei einer Eisenbahnkompagnie im Osten steht, wurde zum Gefreiten befördert.

* **Fürsorge für die verwundeten Krieger.** Der „Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche e. V." (Sitz Hamburg) hat auf Grund einer unter seinen Mitgliedern veranstalteten Sammlung dem Königlich-Preußischen Kriegsministerium die Summe von 75 000 Mark zur Beschaffung von Transport-Anhängerwagen zur Verfügung gestellt. Die Spende ist von dem Kriegsministerium dankend angenommen worden.

* **Vaterländische Vorträge.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Sonntag, abends ½9 Uhr, im Nibelungensaal Professor Dr. Georg Wegener über das Thema „6 Wochen auf dem westlichen Kriegsschauplatz" sprechen wird. Auf die Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen, die der Redner vorführen wird, darf man mit Recht gespannt sein. Professor Wegener gilt zudem als ein vortrefflicher Redner. Gleichzeitig sei bereits auf die nächstfolgende Darbietung im Rahmen der Vaterländischen Vorträge aufmerksam gemacht. Am Mittwoch, den 24. Februar, werden wir den als Redner hier gut bekannten Heidelberger Universitätsprofessor Rivergall über das sehr zeitgemäße Thema „Weltvölkische Erziehung" sprechen hören. Daß der gegenwärtig tobende Weltkrieg von unseren Gegnern nur entfesselt wurde, um uns Deutschen den bereits angetretenen Weg zum Weltvolk zu versperren, ist Gesamtansicht aller geworden. Aber klar ordnet sich auch immer mehr die Forderung heraus: Wir dürfen nicht nur den seitherigen Stand behaupten, sondern wir müssen unsere Zukunft noch fester verankern und auf eine breitere Grundlage stellen; denn selbst die unterlegenen Gegner werden es bei diesem einen Versuch, unsere Macht zu brechen, nicht beruhen lassen. Wir müssen unsere Kräfte erweitern und vor allem die Jugend so erziehen, daß sie mit starker Hand verteidigt und ausbaut, was unsere Brüder und Väter jetzt dem Vaterlande erwerben. Der Blick unserer Kinder muß auf die großen Zukunftsaufgaben gelenkt, die kraftvolle Eigenart gepflegt werden. Wir müssen uns in Religion, Sprache, Mode usw. mehr vom Auslande frei machen. Vor allem dürfen wir das deutsche Gemüt nicht überwuchern lassen von fremder Oberflächlichkeit und krasser Selbstsucht. Der Kantsche Imperativ höchster Pflichterfüllung und das Fichtesche Erziehungsideal müssen immer mehr der Verwirklichung nahe gebracht werden. Haus, Schule und allgemeine Jugendpflege müssen zusammenwirken, die kommende Generation zum gerecht denkenden Weltvolk heranzubilden zum Segen des Deutschtums und der ganzen Menschheit.

* **Eine militärische Sehenswürdigkeit.** Wie uns mitgeteilt wird, ist von einer Landsturmkompagnie im Rokoranner Wald in der Nähe des Sportplatzes hinter dem Tierasyl ein Schützengraben mit Unterstand und Drahthindernissen, wie er im Felde angelegt wird, hergestellt worden. Der Schützengraben bietet eine Zeitlang besehen und kann von dem Publikum besichtigt werden. Wir sind sicher, daß Tausende von Mannheimern diese interessante Sehenswürdigkeit mit Freuden in Augenschein nehmen werden.

* **Die Kriegsbroschen des Nationalen Frauendienstes,** die auf bronzenem Grunde ein emailliertes schwarzes Kreuz und in rotweißer Ausführung das Wappen der Stadt Mannheim tragen, haben in weiteren Kreisen unserer Stadt Anklang gefunden. Jung und Alt legt anstelle des jetzt verpönten Schmuckes gern die einfache Nadel an, die zugleich ein Zeichen dafür ist, daß die Trägerin des Ernstes der Zeit sich bewußt ist. Auch die Männerwelt hat es nicht verschmäht, das Abzeichen in verkleinertem Maßstab als Kravattennadel oder Knopflochschmuck zu tragen. Immer noch aber wäre der Kriegsbrosche und der Kriegsnadel größere Verbreitung zu wünschen. Kommt doch ein Viertel des für jedes Stück gezahlten Preises dem Roten Kreuz und ein zweites Viertel der Zentrale für Kriegsfürsorge zu gute. Ein Achtel des Erlöses verbleibt dem verkaufenden Juwelier oder Uhr-

Naturweine
kauft man in
Ludwigshafen a. Rh.
gut und preiswürdig bei Hofl. P. Schneider vorm
Raiffeisen - Kellerei.
Fernsprecher 431.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.)

Sonntag, 21. Febr. (mittlere Preise, A): „Der Freischütz." Anfang 6 Uhr.

Montag, 22. (kleine Preise, B): „Rosa." Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 23. (Einh.-Vorst.): 7. Einheitspreisvorstellung: „Katte." Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 24. (kleine Preise, A): „Der fliegende Holländer." Anfang ½8 Uhr.

Donnerstag, 25. (kleine Preise, A): „Hamlet." Anfang 7 Uhr.

Freitag, 26. (M.-V.): 7. Volksvorstellung: „Raub der Weise." Anfang ½8 Uhr.

Samstag, 27. (kleine Preise, C): „Der Barbier von Bagdad." Hierauf: „Die Puppenfee." Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 28. (mittlere Preise, B): „Wallenstein." Anfang 5 Uhr.

Montag, 1. März (kleine Preise, D): „Das Mädchen vom Wolf." Anfang 7 Uhr.

In Vorbereitung: a) Opern: 3. März: „Le Trouvadour." 4. März: „Don Pasquale." 7. März: „Oberon." 11. März: „Tannhäuser" (neu einst.). b) Schauspiele: 2. März: „Viel Lärm um Nichts" 5. März: „Wilhelm Tell." — (N. Th.): „Jedermann" (zum ersten Male). „Offiziere" (zum ersten Male).

Neues Theater. (Spielplan.)

Sonntag, 21. Februar: „Als ich noch im Flügelkleide" Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 23.: Sechste Akademie. Anfang ½8 Uhr. — Donnerstag, 25.: Vorstellung für verwundete Krieger: „Der Feldprediger." Anf. ½3 Uhr. — Sonntag, 28.: „Schneider Wibel." Anf. ½4 Uhr.

MARCHIVUM

macher und drei Achtel decken die Herstellungskosten in einer Pforzheimer Fabrik; jeder Käufer dient also durch den Erwerb einer Kriegsbrosche einer ganzen Anzahl von guten Zwecken zu gleicher Zeit. Als Geschenk zu den in der nächsten Zeit bevorstehenden Konfirmationen kann die Mannheimer Kriegsbrosche sehr empfohlen werden. Sie wird den Empfängern gleichzeitig ein liebes Andenken an den Geber und eine Erinnerung an unsere große Zeit sein.

* **Vor den Mitgliedern des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig, und des Vereins für Handlungs-Commis von 1858, Hamburg,** Ortsvereine Mannheim, sprach gestern Abend Herr Prof. Altmann über das zeitgemäße Thema der Volksernährung während des Krieges und der kriegsgemäßen Lebensweise. Der Redner verstand es, den Hörern die Situation in klaren Worten vor Augen zu führen, nicht zu schwarz malend, aber auch den Ernst der Sache betonend. Mit einem warmen Appell an die anwesenden Hausfrauen, sich in den Dienst dieser nationalen Sache zu stellen und für weitere Verbreitung Sorge zu tragen, schloß der Redner seine Ausführungen, welche ihm lebhaften Beifall eintrugen. Eine kurze Erörterung folgte, die noch einige Teile des Themas beleuchtete und klarstellte. Möge es den weiteren Kreisen unseres Volkes zum Bewußtsein kommen, wie wenig ein jeder an seinem Teil beizutragen braucht, um auch hinter der Front auf wirtschaftlichem Gebiet die Hinterlist des Feindes zuschanden werden zu lassen.

* **Der Arbeiter-Fortbildungs-Verein G. V.** hielt am verflossenen Montag seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab und zeigte der durch den 1. Vorsitzenden erstattete Jahresbericht, daß der Verein der durch den Krieg veränderten Lage voll und ganz Rechnung trug. Die Unterrichtsstunden mußten auf Buchführung, Stenographie und Französisch beschränkt werden. Vorträge fanden im Frühjahr 3 mit Lichtbildern statt, im Spätjahr fielen dieselben aus, da der Verein bei den Vaterländischen Vortragsabenden beteiligt ist. Mit Beginn des Krieges wurden sämtliche gesellige Veranstaltungen eingestellt, da die Hauptthätigkeit nunmehr der Fürsorge unserer Kriegsangehörigen und der durch den Krieg arbeitslos gewordenen Mitglieder galt. Auch die Mitglieder, die im Felde stehen, wurden wiederholt mit Liebesgaben bedacht und belief sich die bis Ende des Jahres aufgewendete Summe ca. 1100 Mk. Trotzdem konnte der Kassier, Herr Peter Steinmann, in seinem Kassenbericht einen günstigen Stand der Kasse feststellen, da es möglich war die außerordentlichen Ausgaben durch Ersparnisse an anderer Stelle zu decken. Außerdem brachte eine unter den Mitgliedern veranstaltete Sammlung die Summe von 324 Mk. Für Krankenunterstützung, die nicht eingeschränkt ist, wurden 644 Mark ausgegeben. Die Mitgliederzahl betrug 343, davon standen 76 im Feld und ist diese Zahl inzwischen erheblich gestiegen. Ein Mitglied fiel im Kampfe für das Vaterland, zwei konnten sich Auszeichnungen (eisernes Kreuz und silb. Verdienstmedaille) erwerben. Nach dem durch den Bibliothekar Herrn Christ. Geck verlesenen Bibliotheksbericht wurden durch 65 Mitglieder 220 Bände entliehen. — Die Versammlung beschloß noch, die noch rückständigen Anteilscheine auf das z. Zt. gekaufte Klavier sämtliche auszuzahlen und nicht erst deren Auslosung abzuwarten. Bei der sich anschließenden Vorstandswahl wurden die Herren Karl Arnold als 2. Vorsitzender, Peter Steinmann als Kassier, sowie Klingele, Merkle, Karl Müller und Rohm als Beisitzer gewählt. Zum Schluß verlas der 1. Vorsitzende eine größere Anzahl zum Teil recht interessanter Briefe und Karten von Kriegsteilnehmern und ermahnte die Anwesenden durch Befolgen der durch die Behörden ergehenden Maßnahmen auch beizutragen, unserer Sache zum Sieg zu verhelfen.

* **Zu der unglücklichen Rettungsaffäre auf der Rheinau.** Ihr unglückliche Schütze, der gestern in der Meinung, sein Gewehr sei gesichert, im Scherz auf den ihm schon in Friedenszeiten befreundeten Landwehrmann Hermann Sommer von Oberscheffleng abdrückte und ihn tötete, ist der 37 Jahre alte Landwehrmann Phil. Heck von Hachhausen am Neckar. Heck, der Frau und drei Kinder hinterläßt, stellte, als er sah, was er angerichtet hatte, das Gewehr auf den Boden, richtete die Mündung gegen seine Hüfte und drückte mit dem Fuß los. Die Kugel durchdrang den Körper und trat oberhalb des Herzens wieder heraus. Heck war sofort tot. Der getötete Sommer ist 38 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei als eigen angenommene Kinder.

* **Der Fußballklub im Dienste der Kriegsfürsorge.** Ein interessantes Spiel, wie wir es bisher noch nicht gesehen haben, findet morgen Sonntag in Ludwigshafen statt. Es wurden zwei Stadtspiele vereinbart und zwar Süd I und II gegen Nord I und II. Im Süden beteiligen sich „Pfalz" und „Phönix", im Norden „1903-Germania". Beginn der Spiele um ½2 Uhr resp. ¾3 Uhr, welche bei jeder Witterung stattfinden. Die Spiele, hauptsächlich die der 1. Mannschaften, versprechen interessant zu werden und ist ein Besuch nur zu empfehlen, zumal der Reinerlös nur für Kriegshilfe bestimmt ist und es auch die einzigen Spiele in Mannheim-Ludwigshafen sind. Die Spiele finden auf dem Platze der „L. F. G. 1903" statt, an der Frankenthalerstraße, frühere Radrennbahn, woselbst sich eine Haltestelle der Elektrischen, Linie 11, nach Oggersheim befindet.

Polizeibericht

vom 20. Februar 1915.

Mansarden- und Kellerbleibstähle. In letzter Zeit wurden in allen Stadtteilen hier eine große Anzahl von Magdkammern teils erbrochen, teils mittels Nachschlüssel geöffnet und daraus Schmuckgegenstände, baares Geld, Uhren etc. in beträchtlichem Werte entwendet. Ebenso wurden in der gleichen Zeit in verschiedenen Stadtgegenden hier sehr viele Keller erbrochen und daraus Flaschenweine, Sekt, Essenzen, Liköre, Eier etc. gestohlen. Die Täter sind noch unbekannt und wird ersucht, auf verdächtig scheinende Personen, welche sich unberechtigt in den Häusern usw. herumtreiben, ein besonderes Augenmerk zu richten und solche dem nächst erreichbaren Schutzmann zu bezeichnen.

Vermißte Frauensperson. Vermißt wird seit 21. Dezember v. J. die Ehefrau Elise Luise Icke geb. Loew, geboren am 11. Dezember 1873 in Neu-Isenburg, zuletzt wohnhaft in Preungesheim, Homburgerlandstraße Nr. 62. Es wird vermutet, daß die Vermißte sich ein Leid angetan hat. Sie ist 1.65 Mtr. groß, hat dunkelblondes Haar, gesundes Aussehen, aufrechten Gang, und spricht Frankfurter Dialekt. Bekleidet war sie bei ihrem Weggange mit schwarzer Trauerkleidung, schwarzem Jackenkleid, schwarzgiebeltes Mütze mit weißer Brust, verdeckt durch eine schwarze Schleife, schwarzem Hut und schwarzen Stiefeln, vermutlich hat sie ein Portemonnaie mit Legitimationskarte des Frankfurter Bezirksvereins auf den Namen Icke bei sich. Um sachdienliche Mitteilung über den Aufenthalt der Vermißten an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Vergnügungen.

* **Apollo-Theater.** Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr zu ganz kleinen Preisen und Abends 8 Uhr zu ermäßigten Kriegspreisen. In beiden Vorstellungen wird Stadtheim in dem tollen Schwank „Der müde Theodor" auftreten. Wer sich also nach Herzenslust auslachen will, der komme ins Apollo-Theater. Im Cafe Apollo spielen täglich ab 8 Uhr die beliebten Wiener Bundesbrüder, die neuesten Melodien.

Aus der Stadtratssitzung

vom 18. Februar 1915.

Den Heldentod für's Vaterland sind gestorben: Tubach, Gottfried, Verwaltungsassistent bei der Stadtkasse, Nielsen, Kurt, Kanzleiassistent bei der Zentralverwaltung, Seitz, Otto II., Spatheller, Wilhelm, Klug, Hugo, Unterlehrer, Weickel, Karl, Kanalarbeiter beim Tiefbauamt. Der Stadtrat wird den Gefallenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Stadtverordneter David Probeck hat sein Amt niedergelegt. Der Stadtrat stellt gemäß § 8 der Städteordnung und § 36 der Städtewahlordnung fest, daß an seine Stelle Geschäftsführer Konrad Gräble, Käferthalerstraße 65 zu treten hat (Wahlvorschlagsliste der sozialdemokratischen Partei vom Jahre 1911 für die Wahl der II. Wählerklasse auf 6 Jahre). Die Amtszeit des Genannten dauert bis zur regelmäßigen Erneuerungswahl im Herbst 1917.

Ueber die Anträge der Schulkommission in der Frage der Arbeitsschule wird Beschluß gefaßt. Darnach sollen in Bezug auf die Unterrichtserteilung nach dem Kriege, die Ausgestaltung der Schulhäuser und der Schulzimmer folgende Aenderungen eintreten:

1) Der Zeichenunterricht in den Mädchenklassen der Volksschule wie in den Knabenklassen der Volks- und Bürgerschule und in den Mädchenklassen der Bürgerschule vom 4. bis 8. Schuljahr durch besondere Fachzeichenlehrer erteilt werden. Zunächst erhalten jedoch nur die Mädchenklassen VII und VIII der Volksschule Fachzeichenlehrer. Der dadurch entstehende Mehraufwand von 12320 Mk. wird zur Aufnahme in den Voranschlag 1916 vorgesehen.

2. Die Abschlußklassen VI sollen einzelne naturkundliche und geometrische Stunden in der Werkstätte des Schulhauses erhalten.

3. Die aufgelösten (bisher kombinierten I. und II. Klassen) werden im Einverständnis mit dem Unterrichtsministerium in dem Sinne Reform- oder Versuchsklassen, daß die Technik der sogenannten Uebungsfächer des Lesens, Schreibens und Rechnens zugunsten eines wirksameren Anschauungs- und Beobachtungsunterrichts in Verbindung mit ausgiebigerer Handbetätigung zurücktritt, jedoch nur so weit, daß auch in diesen Klassen die im allgemeinen Unterrichtsplan vorgeschriebenen Ziele im Lesen, Schreiben und Rechnen erreicht werden.

4. Die Einrichtung von kleinen Schulgärten bei den Schulhäusern, mit denen bei einigen Schulhäusern bereits der Anfang gemacht ist, soll weiter ausgebaut werden.

5. In Schulhausneubauten ist ein Naturkundesaal in Verbindung mit den Schülerwerkstätten in Größe eines Zeichensaals vorzusehen.

6. Die Kurse zur Ausbildung und Weiterbildung der Lehrer im Zeichnen und in der Handarbeit sollen weitergeführt und Lehrerkurse für Uebungen in Naturlehre eingerichtet werden.

7. Die Schulzimmer in Neubauten erfahren folgende Aenderungen: a) Die der Fensterwand gegenüberliegende Wand der Klassenzimmer und Zeichensäle wird als sogenannte Tafelwand eingerichtet (abnehmbare Flächen dunkelgrünen Linoleums in Holzrahmen zum Schreiben und Zeichnen). b) Anstelle der Stativtafel wird eine dreiteilige zusammenklappbare Wandtafel ausgeführt. c) An der grauen Hinterwand des Klassenzimmers wird ein Wandschrank eingerichtet. d) Anstelle der bisherigen sollen zweckmäßigere Lehrertische mit nach außen gehenden verschließbaren Fächern treten. e) An der Ecke beim Lehrertisch sind zwei Karten- und Bilderaufzüge anzubringen. f) Wegen Ausgestaltung der Schulbank zur Arbeitsbank sind zunächst die im Gange befindlichen Versuche abzuwarten. g) In den Schulzimmern sind Wasserzapfstellen zur Waschgelegenheit vorzusehen.

8. Auch der Schulhof soll den Zwecken der Veranschaulichung dienstbar gemacht werden, so beispielsweise durch Anbringung eines Wetterhäuschens.

9. In der Kindergartenfrage soll ein Anfang mit Schulkindergärten für schulpflichtige, aber noch nicht schulfähige Kinder gemacht werden. Ob dabei auch Kinder in Betracht kommen können, die noch nicht schulpflichtig sind, soll noch näher geprüft werden.

10. Die Anregung auf Einführung hädagogischer Vorlesungen an der Handelshochschule für die gesamte hiesige Lehrerschaft soll eine nähere Prüfung nach der Richtung erfahren, wie sie sich ohne Errichtung eines besonderen Lehrstuhles für diesen Zweig der Wissenschaft etwa verwirklichen ließe.

Der städtische Zuschuß für die Schreibjugend für Stellenlose wird von 1000 Mark auf 1500 Mark erhöht.

Der vor einiger Zeit aus der Mitte des Stadtrats gestellte Antrag auf Erhöhung des Schulgeldzuschlags für solche Schüler, die hiesige höhere Lehranstalten aus der nichtbadischen Nachbarschaft besuchen, soll zu einer geeigneteren Zeit in Erwägung gezogen werden.

Die Erneuerung der Straßenbahngleise im Friedrichsring zwischen Waldfriedhof und Collinistraße wird genehmigt.

Vergeben wird: die Lieferung der medicomechanischen Apparate für den Krankenhaus-Neubau an die Firma Kessel, Schwarz und Eie. in Wiesbaden.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die Aufführung von Webers „Freischütz" in der diesjährigen Neueinstudierung beginnt am Sonntag um 6 Uhr.

Im Rosengarten findet eine Aufführung von „Als ich noch im Flügelkleide" statt.

Letzte Meldungen.

Die Kriegslage im Westen.

Ein neuer Angriff auf Lombartzyde.

* Berlin, 20. Febr. (Priv.-Tel.) Ueber die Kämpfe im Ueberschwemmungsgebiet und an der Küste läßt sich die „Voss. Zeitung" melden: Trotz sehr schlechten Wetter unternahmen die Deutschen Mittwoch Nacht einen neuen Angriff auf Lombartzyde. Die Beschießung mit schwerem Geschütz seitens der Deutschen rief einen Gegenangriff der feindlichen Artillerie hervor. Den ganzen Tag donnerten die Kanonen. Südlich Ypern setzte in den letzten Tagen die englische Offensive ein, um zu versuchen, am heutigen Tage die durch die Deutschen eroberten Laufgräben zurückzunehmen.

Ein erledigter deutsch-schweizerischer Fliegerzwischenfall.

⊡ Berlin, 20. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Die schweizerische Presse drückt ihre Befriedigung aus über die Erledigung des Fliegerzwischenfalles am 2. Februar durch die deutsche Note, die das lebhafte Bedauern der deutschen Regierung ausdrückt und die Bestrafung des Fliegers mitteilt, welcher damals die Schweizer Grenze überflog.

Ein Besuch bei der deutschen Schneeschuhtruppe.

WTB. Zürich, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Oberst Müller schildert in der „Neuen Zürcher Zeitung" einen Besuch bei der deutschen Schneeschuhtruppe. Mit der den Deutschen eigentümlichen Anpassungsfähigkeit und Gestaltungskraft verstand es die deutsche Heeresverwaltung, die erforderlichen Formationen in kurzer Zeit zu schaffen und so auszubilden, daß sie im Gebirgskriege Hervorragendes zu leisten vermögen. Die Mannschaften machen einen vorzüglichen Eindruck. Unter den Offizieren und Unteroffizieren befinden sich die besten, in der deutschen Sportswelt wohl bekannten, Schneeschuhläufer. Auch die Bevölkerung des Hochgebirges stellt ihren Anteil. — Beiläufig sei erwähnt, daß sämtliche Darsteller der Passionsspiele aus Ober-Ammergau an der Westfront stehen. — Diese hervorragende Schöpfung der deutschen Heeresverwaltung ist ein glänzendes Zeugnis für ihre Fähigkeit, sich den Verhältnissen und Bedürfnissen anzupassen und dafür geeignete Kriegsmittel zu schaffen. Ich nahm den Eindruck mit, sagte Oberst Müller, daß die deutsche Schneeschuhtruppe einen Ausbildungsstand aufweist, der sie befähigt, die von ihr geforderte Arbeit im Winterkrieg nach jeder Hinsicht vollwertig zu leisten.

WTB. Paris, 20. Febr. (Nichtamtlich). Die Agenze Havas meldet: Die Brigade der Marineschützen ist an die Front zurückgekehrt, nachdem sie sich in Dünkirchen neu zusammengeschlossen hatte.

Die Linderung des Notstandes in Russisch-Polen.

WTB. Wien, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Unter dem Vorsitz des Landesmarschalls, Prinzen zu Liechtenstein, hat gestern hier die konstituierende Versammlung des österreichisch-ungarischen Hilfskomitees für die notleidende Zivilbevölkerung in dem von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Gebiete Russisch-Polens stattgefunden. Der Vorsitzende wies in seiner Ansprache auf das schreckliche Los der Unglücklichen hin, wo der Kampf tobt, und sagte, das österreichisch-ungarische Komitee verfolge denselben Zwecke wie das in Deutschland eingesetzte. Es handele sich um ein Werk der Menschlichkeit und der Menschenliebe ohne jeden politischen Beigeschmack. Es sollen Geldspenden gesammelt und der mit der Rockefellerstiftung in Verbindung stehenden amerikanischen neutralen Kommission zur Verfügung gestellt werden, welche die Notstandsaktion in Russisch-Polen durchführt.

Persiens Neutralität mehr und mehr unmöglich.

WTB. Konstantinopel, 19. Februar. (Nichtamtlich.) Ein hiesiges persisches Blatt erfährt aus Teheran, daß das persische Ministerium in nächster Zeit demissionieren dürfte. Man betrachte seine Demission als die natürliche Folge in der Aenderung der Haltung Persiens, dessen Neutralität mehr und mehr unmöglich werde.

Sven Hedins 50. Geburtstag.

⊡ Berlin, 20. Febr. (B. uns. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Zu Sven Hedins 50. Geburtstag überbrachte der deutsche Gesandte die Glückwünsche des Kaisers. Auch Generalstabschef von Falkenhayn und der Stellvertretende Generalstabschef von Waldersee gratulierten. Herr von Falkenhayn sandte folgendes Telegramm: „Dem treuen Freunde des deutschen Heeres und mannhaften Vertreter der germanischen Sache sende ich herzlichste Wünsche und Grüße. Möge sein Wirken weiterhin gesegnet sein."

Rosa Luxemburg verhaftet.

⊡ Berlin, 20. Febr. (B. uns. Berl. Büro.) Rosa Luxemburg ist gestern verhaftet worden. Ihr war ursprünglich Urlaub für den Strafantritt bis Ende März gewährt worden. Der Grund für die jetzige Verhaftung ist darin zu suchen, daß Frau Luxemburg Versammlungen abgehalten haben soll (und wohl auch abgehalten haben wird). Die Gruppe Luxemburg-Liebknecht ist sehr rührig gewesen und hat in Berlin in der letzten Zeit viele Konventikel abgehalten.

*

WTB. Karlsruhe, 19. Febr. (Nichtamtl.) Die Sammlung für eine dem Kaiser zu überreichende Spende zu Gunsten der Kriegsverletzten, die auf Anordnung des Oberrabbiners der Israeliten anläßlich des Gottesdienstes zur Feier von Kaisers Geburtstag in sämtlichen israelitischen Gemeinden des Großherzogtums vorgenommen wurde, hat die runde Summe von 16000 Mark ergeben.

m. Köln, 20. Febr. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Ztg." zufolge bringt die „Omaha Tribune" eine Mitteilung betreffs Beförderung von Kriegsbedarf von Amerika nach Wladiwostok. Dem Blatte wird aus Seattle berichtet, daß am 15. Januar die Mitteilung eintraf, der russische Dampfer „Nowgorod" habe mit einer Ladung Geschütze und Geschosse, die in Pennsylvanien fabriziert sind, Wladiwostok erreicht. Das Schwesterschiff der „Nowgorod", der „Tambov", werde noch in dieser Woche mit einer großen Ladung Vancouver und der Dampfer „Glentreg" mit 45 Eisenbahnladungen Kriegsmaterial den Hafen Seattle verlassen. Beide Dampfer sind nach Wladiwostok bestimmt.

Stimmen aus dem Publikum.

Eine sehr fragwürdige Kartoffelversorgung ist die auf dem Rathause zu Feudenheim. Trotz ganz abgesehen von dem fürchterlichen Gedränge, ist der Vorrat stets in solch kurzer Zeit erschöpft, daß sehr viele leer ausgehen. Laut Bekanntmachung in der Zeitung soll der Verkauf Mittwochs und Samstags nachmittags von 3—4 Uhr stattfinden. Nun kam es aber trotz dieser öffentlichen Bekanntmachung schon wiederholt vor, daß Kartoffeln überhaupt nicht da waren und auch, daß solche schon in ganz kurzer Zeit alle waren. Beispielsweise war der Vorrat am Samstag, den 13. ds. Mts. schon um ½3 Uhr vollständig vergriffen und Mittwoch, den 17. ds. Mts. um ¼3 Uhr. Dieses Verfahren ist ebenso unzulänglich als unhaltbar. Soll der Verkauf in kommunaler Weise weitergeführt werden, was wohl geschehen muß, so ist Abhilfe zur starken Besserung dringend nötig. Weitere Besserung könnte auch leicht dadurch erzielt werden, daß endgültig direkt zwangsweise vorgegangen wird, denn trotz aller öffentlichen Mahnungen in den Zeitungen, von Seiten der Behörde, sind Kartoffeln bei den Landwirten überhaupt nicht und bei Händlern nur ganz ausnahmsweise und dann äußerst unzureichend zu erhalten. Man könnte fast glauben, daß hier die Vaterlandsliebe die gleiche ist wie bei dem Pfälzer Bauer, der nach neuesten Zeitungsberichten gebrandmarkt wurde dadurch, daß er seine Kartoffeln vergraben hat und ihr diese verfaulten! Aber selbst wenn es hier nicht gerade so schlimm ist, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß hier starke Vorräte rücksichtslos zurückgehalten werden, und eine behördliche Kontrolle wohl ein blaues Wunder zu Tage fördern würde. Man hält die Kartoffeln lieber zurück zum Füttern der Schweine, die man vielleicht nicht hat, als daß man sie zum Kauf Menschen überläßt, die größten Mangel daran leiden. Wo bleibt da der gepriesene Patriotismus? Und deshalb her mit dem einzig richtigen Mittel: Polizeiliche Kontrolle und Regelung des Kartoffelverkaufes! Aber baldigst!

Einer im Interesse des Ganzen.

CRÊME PERI
Hautschönheit
durch bestbewährte Crême Peri
Zarte weiße Haut, die Grundlage der Schönheit
Die Peri-Hautpflege
unentbehrlich, angenehm, erfolgreich, billig und sicher
Tube 75 Pfg. Überall erhältlich.
Probetube gegen Einsendung von 25 Pfg. frei.
Dr. M. Albersheim, Frankfurt am M. 3

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M.

Das genannte Institut, dessen Hauptabschlußzahlen wir schon Donnerstag Mittag veröffentlicht haben, konnte im verflossenen Jahre einschließlich M. 460 467 (413 218) Vortrag einen Reingewinn von M. 2 269 388 (2 730 636) erzielen, aus dem bekanntlich eine Dividende von 5 v. H. gegen bisher 6 v. H. verteilt werden soll.

Nach dem uns nunmehr zugegangenen Geschäftsbericht 1914 stellt sich die Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt:

	1914	1913
Habenzinsen	1 838 558	2 011 (03
Provisionen	907 274	902 264
Reichsmark-Wechsel	649 330	734 521
Fremde Wechsel	—	135 887
Koupons und Sorten	28 886	23 577
Beteiligungen	80 737	56 585
Effekten	56 785	38 080
Unkosten	691 256	669 900
Steuern	187 894	187 227
Sollzinsen	623 499	727 977
Rücklage für Ausstände	250 000	—
Reingewinn	1 808 921	2 317 418
Gewinnvortrag	460 467	413 218
Reingewinn einschl. Vortrag	2 269 388	2 730 636

Der am 10. März stattfindenden 45. ordentlichen Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: wie schon bemerkt, 5 v. H. (i. V. 6 v. H.) Dividende auf das unveränderte Aktienkapital von M. 30.— Mill., was M. 1 500 000 (1 800 000) beansprucht; vertragsmäßiger Gewinnanteil der Direktion, der Prokuristen und Beamten M. 106 505 (158 427); satzungsmäßiger Gewinnanteil des Aufsichtsrats M. 60 892 (106 742). Belohnungen und Teuerungszulage an Beamte M. 85 000 (wie i. V.); Wohlfahrtskasse für die Angestellten M. 40 000 (wie i. V.); Rücklage für die Steuer auf Erneuerungsscheine M. 30 000 (wie i. V.), Vortrag auf neue Rechnung M. 446 990 (460 468).

Wie der Geschäftsbericht ausführt, hat das erste Halbjahr 1914 im ganzen einen befriedigenden Verlauf genommen, wenngleich die niedrigen Zinsraten die Erträgnisse ungünstig beeinflußt haben. Der Kriegsausbruch habe die Gesellschaft durchaus gerüstet gefunden, so daß sie den an sie herantretenden Anforderungen in vollem Maße entsprechen konnte.

Das Börsengeschäft sei bis zu den letzten Tagen des Monats Juli ein verhältnismäßig lebhaftes geblieben. Mit Kriegsbeginn wurde jeder öffentliche Börsenverkehr eingestellt. Die Umsätze, die sich vom November ab im freien Verkehr entwickelten, vermochten der Gesellschaft keinen Ersatz für den Provisionsausfall im regelmäßigen Börsengeschäft zu bringen. Wenn das Provisionsergebnis trotzdem nicht hinter dem des Jahres 1913 zurückblieb, so liege dies daran, daß die Bank es sich seit Kriegsbeginn zur Aufgabe machte, ihren langjährigen Geschäftsfreunden nicht allein dieselben Kredite zu gewähren, sondern ihnen darüber hinaus durch Einräumung von weiteren vorübergehenden Krediten für Kriegslieferungen zur Seite zu stehen.

Die Erhöhung der Unkosten sei durch Spenden für die Kriegsfürsorge hervorgerufen; ferner durch die Gewährung weiterer Gehaltsbezüge an die einberufenen Beamten, sowie deren Familien, während gleichzeitig für die großen Lücken Hilfskräfte angestellt werden mußten.

Bei der Rückstellung von M. 250 000 für Ausstände seien auf diejenigen im feindlichen Auslande, für die sonst ausschließlich erste Bankinstitute haften, mitberücksichtigt worden. Die Gesellschaft hofft, daß ihr an diesen Ausständen Verluste nicht erwachsen werden.

Die Zweiganstalten in Darmstadt und Offenbach a. M. hätten unter Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse durchaus befriedigend gearbeitet. Die Erträgnisse der Kommanditen in Wiesbaden, Hanau und Mainz können im Hinblick auf die vorerwähnten Verhältnisse als normale bezeichnet werden.

Unter den obwaltenden Umständen und da das Ende des Krieges noch nicht abzusehen ist, werde anstatt der Verteilung einer Dividende von 6 v. H., wie regelmäßig seit 17 Jahren, für das abgelaufene Jahr nur eine solche von 5 v. H. vorgeschlagen.

Der Bericht schließt mit der Hoffnung, daß uns in Bälde ein ehrenvoller Friede beschieden sein möge und daß mit dem Eintritt desselben unser Wirtschaftsleben wieder in normale Bahnen einlenke.

In der Vermögensrechnung erscheinen Aktienkapital und Rücklagen unverändert mit Mark 30.— bezw. M. 3,9 Mill. Die laufenden Verbindlichkeiten haben sich auf M. 23 281 883 (21 122 474) erhöht, darunter die Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen auf M. 2 655 874 (5 117 754), die Einlagen auf provisionsfreier Rechnung auf Mark 8 392 048 (7 923 683) und die sonstigen Kreditoren auf M. 11 482 561 (7 870 173). Andererseits sind die Ausstände auf M. 46 482 161 (49 137 169) zurückgegangen, darunter gedeckte auf M. 32 814 434 (33 929 505) und ungedeckte auf M. 13 667 727 (15 207 665). An Aval- und Bürgschaftsdebitoren erscheinen außerdem auf beiden Seiten M. 5 566 803 (6 467 990). Die dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen betragen Mark 3 346 000 (wie i. V.). Die Konsortialbeteiligungen sind auf M. 2 453 978 (3 214 298) verringert. Kasse, fremde Geldsorten und Kupons werden mit M. 952 299 (1 214 069), Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken mit M. 2 478 555 (1 026 474), Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs- und der Bundesstaaten mit M. 14 526 196 (14 139 402), Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit M. 4 833 719 (2 530 105) aufgeführt. Reports und Lombards betragen M. 1 204 395 (1 384 952), und Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen M. 1 627 650 (6 130 207). Eigene Wertpapiere sind auf M. 2 529 263 (2 462 577) angewachsen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Londoner Börsen-Karneval.

⊡ Berlin, 20. Febr. (Von uns. Berl. Bureau). Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt an der Spitze ihres heutigen Blattes unter der Ueberschrift: „Londons Börsen-Karneval“: „Die **Londoner Börse ist in Karnevalsstimmung.** Sie hat sich den Scherz geleistet, seit Kriegsausbruch die deutsche 3proz. Reichsanleihe zum ersten Male wieder zu handeln und zwar wie die Blätter triumphierend zu künden wissen, zu 55, 54 und 53½ gegen 76 vor Kriegsausbruch. **Das Vergnügen ist billig,** denn bekanntlich sind die **englisch gestempelten Stücke von dem Handel in Deutschland ausgeschlossen.** Aber in ernsten Zeiten weiß man auch kleine Freuden zu schätzen und so leistet sich die „Morning-Post“ einen stolzen Artikel, in welchem sie beweist, daß **Deutschlands Staatskredit** seit Kriegsausbruch um 23 v. H. gesunken ist, derjenige Frankreichs nur um 13, derjenige Englands gar nur um 6½ v. H. Wer kann da noch an Deutschlands finanzieller Zertrümmerung zweifeln! Bei Licht besehen, nimmt sich das Bild allerdings etwas anders aus. Seit dem Beginn des großen Weltkrieges ist die Kursentwicklung der maßgebenden Staatspapiere der drei Länder, gemessen nicht am eigens aufgeführten Karnevalshandel, sondern **an ernsthaften Umsätzen der Hauptmärkte:**

	20. Juli 1914	18. Feb. 1915	Rückgang
3% Reichsanleihe Berlin	75.80	70.25	5.55
2½% Konsols London	75.75	68.50	7.25
3% franz. Rente Paris	81.25	68.75	12.50

Deutschlands Staatskredit hat sich also nicht nur ungleich besser gehalten, als der französische, sondern auch besser als der englische. Dabei ist der Londoner Kurs für englische Konsols ein von der Regierung vorgeschriebener Mindestkurs, wer öffentlich billiger handelt, wird eingesperrt. Dabei wird in der City, die das Bushineß ernst nimmt, für eine Herabsetzung des Mindestkurses agitiert. Die Regierung allerdings leistet noch Widerstand, was nach der gewiß unverdächtigen „Times“ vom 15. Februar bedauert wird, denn die gegenwärtigen Mindestkurse hinderten unzweifelhaft die Entwicklung des Geschäftes in Werten, deren wirklicher Marktwert merklich niedriger sei, als der fixierte Mindestkurs.

Man wird wohl nicht fehl gehen, in dieser Auslassung der Norddeutschen Allgem. Zeitung die **Visitenkarte des neuen Staatssekretärs** zu sehen.

Kriegskreditbank für Groß-Berlin, A.-G.

Wie der Geschäftsbericht für das erste Geschäftsjahr, das einen Zeitraum von ungefähr 4 Monaten (die Bank begann ihre Tätigkeit am 7. September 1914) umfaßt, sind von dem Aktienkapital von 18 Mill. Mark 4 575 000 Mark einbezahlt. Die Inanspruchnahme der Kriegskreditbank erreichte bei weitem nicht den Umfang, der bei ihrer Errichtung angenommen wurde, was dafür spreche, daß die mit dem Kriegszustande zusammenhängenden Störungen in den Handelskreisen des Bezirks leichter überwunden wurden, als man zu Beginn des Krieges vielfach angenommen hat. Zwar war in der ersten Zeit mit Rücksicht auf die durch den Krieg eingetretene Stockung des wirtschaftlichen Lebens der Eingang von Kreditgesuchen der Zahl nach verhältnismäßig bedeutend. Nachdem sich jedoch das Wirtschaftsleben auf die neu geschaffene Lage eingestellt und eine allgemeine Beruhigung Platz gegriffen hat, laufen neue Kreditanträge nur noch in geringerer Anzahl ein. Die Gesamtzahl der bis zum 31. Dezember 1914 eingelaufenen Kreditanträge stellen sich auf 721; ein namhafter Teil davon mußte abgelehnt werden, weil es sich entweder um Firmen handelte, die ihren Sitz außerhalb des der Bank zugewiesenen Geschäftsbezirks haben, oder weil die Anträge von Privatpersonen herrührten, und solchen satzungsgemäß keine Kredite gewährt werden dürfen. Die Gesamtsumme der bis zum 31. Dezember bewilligten Kredite belief sich auf 10 697 000 Mark, und zwar wurden 8 891 000 M. Akzeptkredite in der Form gewährt, daß die Bank den Kreditnehmern ihre 3-Monats-Akzepte diskontiert und 1 806 000 M. als Diskontkredite, das heißt für die Diskontierung von Ziehungen der Kreditnehmer auf ihre Kundschaft oder anderer Warenwechsel. Von den eingeräumten Akzeptkrediten sind bis zum Jahresende 661 000 M. zurückgezahlt. Die bewilligten Kredite sind nur bis zum Teil in Anspruch genommen worden; es folgt hieraus, daß in vielen Fällen der Antrag auf Kreditbewilligung bei Ausbruch des Krieges aus Gründen der Vorsicht gestellt worden ist, und daß die weitere Entwicklung des Geschäftslebens derart günstig war, daß der bewilligte Kredit nicht oder nur teilweise in Anspruch genommen zu werden brauchte. Der der Bank von der Reichsbank unter Mitbürgschaft der Handelskammer zu Berlin, der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin und der Potsdamer Handelskammer, Sitz Berlin, in Aussicht gestellte Diskontkredit ist bis zum 31. Dezember noch nicht in Anspruch genommen worden. Es erbrachten Zinsen und Gebühren 119 931 M., während Gründungskosten 11 292 M. und Verwaltungskosten 53 417 M. erforderten. Von dem verbleibenden Gewinn von 55 222 M. fließen 2 761 M. in die Rücklage und 52 461 M. in die Sonderrücklage. Die Bank weist einen Wechselbestand von 4 593 952 M. aus.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 19. Febr. (Devisenmarkt.)

	19.	18.
Scheck auf Berlin	52.15—52.55	52.30—52.80
Scheck auf London	11.87½—12.02½	11.89½—12.—½
Scheck auf Paris	47.40—47.80	47.55—47.75
Scheck auf Wien	41.—41.50	41.—41.50

Amsterdam, 19. Februar. (W. B.) Der Markt war allgemein sehr ruhig. Schiffahrtsaktien wurden vernachlässigt. Offiziell: 5prozent. Niederländische Staatsanleihe 99 (99⅛). Inoffiziell: Royal Dutch Petroleum 455 (454). Atchison Topeka 92½ (92). Rock Island — (—). Southern Railways 14 (14). Union Pacific 115 (116). Amalgamated 53⅛ (52¾). United States Steel Corp. 42 (41¾).

Wochenausweis der Bank von England vom 18. Februar.

1914	gegen die Vorwoche	(in Tausend Lstrlg.)	1915	gegen die Vorwoche
32 608	— 356	Totalreserve	49 829	— 1 400
38 070	— 32	Notenumlauf	34 167	— 248
42 527	— 637	Barvorrat	65 546	— 1 588
27 143	+ 1 147	Portefeuille	101 700	— 2 215
45 020	— 4 238	Privatguthaben	117 617	+ 1 387
17 228	+ 4 779	Staatsschatzguthaben	40 316	— 6 130
11 256	unveränd.	Regierungs-Sicherheiten	24 552	— 15

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 31,54 Prozent, gegen 31,58 in der Vorwoche und 52⅞% im Vorjahre. Clearinghouse-Umsatz 231 Millionen somit gegen die gleiche Woche des Vorjahres weniger 175 Millionen.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 19. Februar.

	19.	18.		19.	18.
2½ Engl. Konsols	68¾	68⅝	Missouri Kansas	10⅞	10⅞
4½% Japan v. 1905	90½	90½	Union Pacific	123—	123—
Peruvian com.	—	—	Unit. Stat. Steel com.	—	—
do. pref.	—	—	Privatdiskont	1⅝	1⅝
Atchison	97½	97½	Silber	[illegible]	[illegible]
Erie com.	—	—			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 19. Februar 1915. (Kassa-Markt.)

	19.	18.		19.	18.
Französische Rente	68.40	68.75	Chartered	—	—
Spanier Äußere	—	—	de Beers	257	257
Crédit Mobilier	—	—	Goldfields	—	—
Nord-Süd-Paris	—	—	Randmines	—	—
Suez-Kanal	40.40	40.50	Crédit Lyonnais	1050	1055
Panama-Kanal	102	98.—	Banque de Paris	—	—
Nord d'Espagne	—	—	Utah Copper	—	267,5
Saragossa	—	—	Baku Naphta	—	—
Rio Tinto	1480	1483	Hartmann Maschin.	—	—
Brjansk	—	314	Platina	430	424
Naphta	383	—	Chino Copper	—	—
Malaga	—	—			

Handel und Industrie.

Vereinigung Rheinisch-Westfälischer Schweißeisenwaren.

—r.— Diese Vereinigung erhöhte mit sofortiger Gültigkeit die Verkaufspreise für gewöhnliches Handelseisen um 5. M. pro Tonne und die Preise für Schrauben, Muttern und Nieteisen um 10 M. pro Tonne.

Braunkohlenindustrie A.-G. Zukunft, Köln.

In der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung wurde beschlossen, den Beschluß vom 3. August, wonach der Ueberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres auf neue Rechnung vorgetragen werden sollte, umzuwerfen, und den Reingewinn zu verteilen. Die Versammlung beschloß, aus dem Reingewinn von 412 125 M. eine Dividende von 4½ Prozent zu verteilen, und 49 623 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Sitz des Unternehmens soll von Köln nach Weißweiler verlegt werden. Der Ueberschuß der abgelaufenen neun Monate des laufenden Geschäftsjahres lasse die Aussicht begründet erscheinen, daß man für das laufende Geschäftsjahr werde dieselbe Dividende verteilen können, wie im Vorjahr.

Warenmärkte.

Zur Frage der Haferversorgung.

Berlin, 19. Februar. (W. B. Amtlich.) Vielfach ist die irrige Auffassung hervorgetreten, daß der Zentralstelle für Beschaffung der Verpflegung des Heeres durch die Bundesratsverordnung vom 13. Februar die Aufgabe übertragen worden sei, einzelnen Pferdebesitzern zur Fütterung ihrer Tiere die erforderlichen Mindestmengen Hafer abzugeben. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß die Zentralstelle nach Paragraph 22 der genannten Verordnung Hafer, außer an die Heeres- und Marineverwaltung und die vom Reichskanzler besonders zugelassenen Stellen (Behörden usw.) nur an Kommunalverbände abgeben darf. Die Kommunalverbände haben nach Paragraph 23 der Verordnung innerhalb ihrer Bezirke den erforderlichen Ausgleich zwischen den einzelnen Pferdehaltern und landwirtschaftlichen Betrieben herbeizuführen. Hierzu können sie die in dem Bezirk noch verfügbaren Hafervorräte gemäß Paragraph 8, Absatz 3 der Verordnung sofort in Anspruch nehmen. Reichen diese Vorräte zur Deckung des Mindestbedarfs an Futter und Saatgut (Paragraph 4, Absatz 3a und b, Paragraph 8, Absatz 2a und b) nicht, ist ihre Ergänzung von dem Kommunalverbande bei der Zentralstelle schleunigst zu beantragen. Als Kommunalverbände gelten in Preußen Stadt- und Landkreise, in den übrigen Bundesstaaten die von den Landesregierungen bezeichneten entsprechenden öffentlichen Verbände. Ob und in welchem Umfange die Zentralstelle den an sie herantretenden Anträgen wird entsprechen können, läßt sich vor Abschluß der Vorratserhebung vom 1. Februar noch nicht übersehen. Für die Uebergangszeit steht ihr für das ganze Reichsgebiet nur die von den Heeresverwaltungen freigegebene Menge von rund 36 000 Tonnen zur Verfügung.

Budapester Getreidemarkt.

Budapest, 19. Februar. (W. B.) Der Getreidemarkt blieb heute verkehrslos. Weizenkleie (fein) 16.60 bis 16.80, do. (grobe) 16.80 bis 17.00. — Wetter: schön.

Magdeburger Zuckermarkt.

Magdeburg, 19. Februar. (W. B.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack —.—. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack —.—. Brotraffinade I, ohne Faß M. 20.80. Krystallzucker I. mit Sack Mark —.—. Gemahlene Raffinade mit Sack M. 20.80. Gemahlene Melis mit Sack M. 20.30. — Tendenz: geschäftslos mangels Angebot.

*

⊡ Berlin, 20. Febr. Von uns. Berl. Bureau). Aus Magdeburg wird gemeldet: Nach dem Licht'schen Wochenbericht haben 263 deutsche Zuckerfabriken bisher 241,3 Millionen Rüben verarbeitet, oder 4,81 Proz. weniger als im Vorjahr. Der sichtbare Weltvorrat beträgt 30,720 000 gegen dem vorjährigen 22 027 000 Tonnen.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 19. Februar. (Schlußkurse.)

	19.	18.
Rüböl, stetig Loko	65.—	—.—
„ Februar	67.—	—.—
Leinöl, fest Loko	45.—	—.—
„ März	48.½	47.—
„ April	47½	46.½
Kaffee, stetig Loko	46.½	46.½

Amsterdam, 19. Februar. (Kaffee.) Santos per März 27¼, per Mai 26¾, per Dez. 25⅞.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 20. Febr. (Priv.-Tel.) Infolge der stark gesteigerten Preise für gebleichtes Leinöl sah sich das deutsche Bleiweißkartell genötigt, die Spannung zwischen Pulver und Oelbleiweiß um M. 2.50 die 100 kg am Samstag den 20. Februar zu erhöhen. Der Preis für trockenes Bleiweiß bleibt unverändert.

WTB. Mailand, 20. Februar. Der Aufsichtsrat des Credito Italiano beschloß wie im Vorjahre die Ausschüttung einer Dividende von 30 Lire.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 17. Februar:
„Rhenus 27“, Hegemanns, von Amsterd., 1200 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 18. Februar:
„Vereinig. 12“, Kreh, v. Antwerp., 3500 Dz. Salz.
„Philippine“, Rappes, v. Jagstfeld, 1810 Dz. Salz.
„Mina“, Bauer, von Jagstfeld, 1410 Dz. Salz.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 18. Februar.
„Harpen 47,“ Horbach, v. Ruhrort, 6000 Dz. Kohl.
„Friedrich Großherzog von Baden,“ Köllmann, v. Ruhrort, 5500 Dz. Kohlen.
„Harpen 17,“ Berlenbach, v. Ruhrort, 8000 Dz. Kohl.
„Christina 2,“ Kohl, v. Amöneburg, 7560 Dz. Zem.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 17. Februar.
„Deutschland,“ Tepper, v. Ruhrort, 10725 Dz. Kohl.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Febr.

Pegelstation vom Rhein	15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.30	1.21	1.20	1.10	1.12	1.55	Abends 6 Uhr
Kehl	2.30	2.33	2.29	2.22	2.12	2.14	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.76	3.81	3.81	3.81	3.73	3.73	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.12	3.43	3.42	3.28	3.18	3.10	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.33	1.32	1.42	1.41	1.34		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2.46	2.61	2.71	2.68	2.55		Vorm. 2 Uhr
Köln	3.40	3.65	3.10	3.60			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.49	3.75	3.65	3.58	3.48	3.30	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.75	1.65	1.38	1.30	1.30		Vorm. 7 Uhr

*) Ostwind, Heller, + 1°

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. (Liter p. qm)
19. Feb.	Morgens 7²⁰	742.1	3.2	SSE 2	
19. „	Mittags 2²⁰	741.7	10.0	S 2	
19. „	Abends 9²⁰	738.1	3.0	S 2	
20. Feb.	Morgens 7²⁰	736.0	3.2	SSE 2	1,4

Höchste Temperatur den 19. Feb. 10,5°. Tiefste Temperatur vom 19.—20. Feb. 3,0°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Apollo Theater

Heute Samstag 8 Uhr
Morgen Sonntag
2 Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr ganz kleine Preise. Abends 8 Uhr ermäßig. Kriegspreise.
in beiden Vorstellungen
Blatzheim
in
Der müde Theodor
der tollste Schwank der Gegenwart!

Versteigerung.

Im Versteigerungslokal des hies. städtischen Leihamts, Litera C 5 Nr. 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude, findet an folgenden Tagen die
öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder
gegen Barzahlung statt: Für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel, Schirme und dergl.
Mittwoch, 24. Febr. 1915.
Die Versteigerung beginnt jeweils nachmittags 3 Uhr. — Das Versteigerungslokal wird um ½2 Uhr geöffnet. — Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden. 4280
Mannheim, 18. Febr. 1915.
Städtisches Leihamt.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 22. Febr. 1915, vormittags 11.45 Uhr werde ich auf dem Lagerplatz der Fa. Stachelhaus & Buchloh, Neckarvorlandstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 9 Stangen Stahl.
Mannheim, 20. Febr. 1915.
Weiler, 30045
Gerichtsvollzieher.

Landsturm
Anträge für Lebensversicherungen einschließlich der Kriegsversicherung ohne Extraprämie, werden entgegengenommen, durch M. Burk, Waldparkstraße 35. Tel. 7904.
40113

Heirat

Heiraten vermittelt in Beamt.- u. gut. Bürgerkreisen. Diskret reell. **N. Geiger, Q 7, 24.** 3080

Möbl. Zimmer

L 2, 4 2 Tr., fein möbl. Zim. sof. z. v. 595
L 2, 7, part. hübsches möbl. Part.-Zim. sofort zu vermieten. 47256
L 5, 3 gut möbl. Part.-Zim. zu vermieten. 587
L 13, 15 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. z. verm. 636
M 3, 9, 2 Tr. schön möbl. Zimmer mit oder Pension an nur bess. Herrn a. 1. März zu verm. 47305
N 6, 7 1. Tr. freundl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. 4700
S 2, 15 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. (Separ. Eing.) Näh. Bad. 631
Lameystr. 15, II Tr., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. f. 45 Mk. zu verm. 46081
Prinz Wilhelmstraße 14 4. St., freie Lage, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer pr. 1. März z. v. 47205
Rheindammstr. 48, 3 Tr. freundl. gut möbl. Zimmer bei sehr ruh. kl. Familie zu verm. 687
Speyererstr. 9, III. l., gut möbl. Zim. zu verm. 516
Richard Wagnerstr. 6 2 T. r. hübsch möbl. Balkonzimmer mit elektr. Licht sofort oder später z. v. 4700
Waldparkstr. 22 Fein möbl. Zimmer sof. zu verm. 4700
Schön möbl. sep. Zimmer z. verm. monatl. 12 Mk. B 2, 11, Stb. 2 Tr. 292
Fein möbl. Wohn- und Schlafzim. freie Lage, Näh. Schlachth. z. v. Preis 45 M. Off. u. Nr. 601 a. d. Exped.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Samstag, 20. Februar 1915
Bei aufgehobenem Abonnement
(Zu ermäßigten Preisen)
Wilhelm Tell
Schauspiel in 5 Akten von Schiller
Spielleitung: Richard Weichert
Kassenöff. 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende n. 11 Uhr
Nach dem 2. Aufzuge größere Pause.

Am Großh. Hoftheater
Sonntag, 21. Febr. Abonn. A 30 mittlere Preise
Der Freischütz
Anfang 6 Uhr.

Friedrichs-Park
Sonntag, 21. Februar nachmittags 3—6 Uhr
Konzert
(Streichmusik)
der Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister Becker. 325
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten und Soldaten frei.

N 7, 7 SAALBAU-THEATER N 7, 7
Tel. 2017 Tel. 2017
Spielplan vom 20. bis 23. Februar 1915.
Erstaufführung
Punkte sind es, welche dieses Kriegs-Schauspiel hervorheben:
Die Fülle naturalistischer Szenen.
Das hervorragende, erstklassige Spiel.
Die technisch glänzende Inszenierung.
Durch Pulverdampf und Kugelregen!
Ein vaterländisches Heldenstück aus dem Kriegsjahr 1914.
3 Akte 3 Akte
In letzter Stunde.
Packendes dramatisches Lebensbild
in 2 Akten
und eine weitere Reihe erstklass. Programm-Stücke.
Verstärktes Orchester.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets **Zöpfe** auf Lager sowie alle vorkommend. Haararbeiten, z. d. billigst. Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare.
30096

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
Peter Bucher, L 6, 11
30072

Empfehle meine 28409
Näh- u. Zuschneideschule
für Damen besserer Stände.
O 5, 7 Dina Rumpf-Hofmann Tel. 2660

Von Militär-Verwaltung
täglich frisch abzugeben: 30221
Schweineköpfe, Gelinge u. s. w. billigst.
Heinrich Seiz, Schlachthof u. Hch. Lanzstr. 30.

U.T LICHTSPIELE
P 6, 23-24
Ab Samstag, den 20. Februar
Das grosse künstlerische Ereignis
ASTA NIELSEN
die gefeierte Künstlerin
und
WALDEMAR PSYLANDER
der Liebling des Publikums
in den Hauptrollen des gewaltigen Filmwerks:
„Der schwarze Traum"
Dama aus dem Zirkusleben in 3 Akten

Ausserdem das Riesen-Programm: U. A.
Sturmangriff der deutschen Hochseeflotte. 40266

Freie Schauspielgesellschaft Mannheim
im großen Saale des „Bernhardushofes".
Sonntag, 21. Februar, abends 8 Uhr
Der Stabstrompeter
Volksstück mit Gesang in 4 Akten v. Manhardt.
Karten zu ermäßigten Preisen: Sperrsitz 1.50 M., I. Pl. 80 Pfg., II. Pl. 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. bei G. Müller, K 1, 8; C. Lenz, P 1, 4; A. Döbel, D 2, 8; T. Freng, O 6, 7; in der Neckarstadt bei A. Bunsch, Waldhofstraße 8; Filiale Kremer, Mittelstraße 9; P. König, Mittelstraße 51. 40279

Freie Volksbühne Mannheim. E. V.
Sonntag, den 28. Februar 1915, im Saale des „Friedrichspark"
Wohltätigkeits-Vorstellung
zu Gunsten der Kriegsfürsorge.
Zur Aufführung gelangt:
„Doktor Klaus".
Lustspiel in 5 Akten.
Saalöffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1.— Mk., II. Platz 60 Pfg., III. Platz 40 Pfg. — Im Vorverkauf zu haben bei: M. Anslinger, Friseur, S 4, 13; Cigarrenhandlung Kremer, D 1 und Dreesbach Nachf., K 1; Heckel, Musikalienhandlung O 3, Arbeitersekretariat, P 4 und Parteibuchhandlung, S 3, 1. 40279
Der Vorstand: M. Anslinger.

Billige Auto-Fahrgelegenheit
nach auswärts. Näh. Telephon 5005.

Stellen finden

Wir suchen zu raschestem Eintritt in das Konstruktionsbureau unserer Bautechnischen Abteilung im Entwerfen und Detaillieren von Fabrik-Hoch- und Tiefbauten durchaus bewanderte 40274
Diplom-Ingenieure
ferner
Bauzeichner
mit längerer Praxis bei Bau- und Eisenkonstruktionsfirmen. Die Stellen sind mit Pensionsberechtigung verbunden.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermines und der Militärverhältnisse bis längstens 8. März dieses Jahres einzureichen an
Badische Anilin- u. Soda-Fabrik
Ludwigshafen a. Rh.

Moderne Uebergangshüte!
Grosse Auswahl
Geschwister Gutmann
G 3, 1 40178 G 3, 1.

Salvator
eingetroffen und empfehle solchen in 40270
Gebinden, Syphon und in Flaschen.
S 6, 33 **F. E. Hofmann** *Tel. 446.*

Am 29. Januar fiel auf dem Felde der Ehre in Frankreich unser Werkmeister, Herr
Victor Meyer
Wir werden dem Dahingegangenen, der uns stets ein pflichttreuer und tüchtiger Beamter war, ein ehrendes Andenken bewahren.
Braun & Bockmann, G. m. b. H.
Mannheim — Industriehafen.

Dies statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, Frau
Katharina Burkard Ww. geb. Erkert
heute Nacht zu sich zu rufen.
Mannheim, S 3, 1, den 19. Februar 1915.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Morell Ww. geb. Burkard
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag halb 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 40287

Heimbeförderung
Ueberführung und Begleitung von Verwundeten in Lazaretten, Verstorbenen im Feld, Gefallenen, sow. Nachforschungen besorgt mit Erledigung aller Formalitäten streng zuverlässig. (Jh. Referenz.)
Fritz Beß, Tel. 2219
Mannheim, Q 4, 2.

Den Heldentod für Kaiser und Reich fand am 15. Februar bei Wittelsheim unser lieber Kollege
Ernst Schiedt
Mitglied des Gr. Hoftheater-Orchesters.
Wir werden dem allgemein beliebten und verehrten Kollegen stets ein liebevolles Gedenken bewahren. 29047
Das Gr. Hoftheater-Orchester.
Mannheim, den 19. Februar 1915.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Hemdhosen
Reformhosen
Turnhosen
Untertailles
Anatomia
Wilhelm Albers
P 7, 16, Breitestr.
über eine Treppe
im Reformhaus
Frauen-Bedienung.

Achtung! Achtung!
Sonntag früh trifft ein großer Transport

Rasse- u. Arbeits-Pferde
ein, darunter ein fünfjähriges trächtiges Pferd. 40271
Friedr. Hochstädter
Mannheim-Feudenheim.
Telephon 4788.

Liegenschaften

Grosser schöner
Lagerplatz
im Industriehafen
gegenüber der Güterhalle mit über 110 Meter Bahnfront, Gleis-Anschluss, im ganzen oder geteilt zu vermieten.
J. Neter Sohn.
47309 *Telephon 1137.*

Unterricht

Die nach den Kriegszeiten mächtig einsetzende Entwicklung von Industrie, Handel und Gewerbe sowie die kräftige Neubelebung der Bautätigkeit verspricht tüchtigen Ingenieuren und Architekten eine sehr gute Zukunft. Es darf dabei nicht verkannt werden, daß es auch wie vor für ein Weiterkommen über das Durchschnittsmaß hinaus notwendig sein wird, das technische Können durch kaufmännisches Wissen zu unterstützen bzw. auszunutzen.

Die Städtische Polytechnische Lehranstalt Friedberg bei Frankfurt a. M.

ist diejenige Bildungsstätte, die auf eine gleichzeitig kaufmännisch-technische Schulung ihrer Studierenden den größten Wert legt. — Ausbildungs-Programme für künftige Maschineningenieure, Elektroingenieure, Bauingenieure oder Architekten sind kostenlos von der Direktion einzufordern. 9291

Berlitz-Schule

Deutsch-Amerikanische Sprach-Schule.

Tel. 1474 **P 7, 23** Tel. 1474

Unterricht u. Uebersetzungen in allen Sprachen. 39297

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtg. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 94644 Näh. **Pr. St. Belsch**, L 13, 2, 3 Treppen.

Im 635 **engl. Sprachkursus** für Anf. können noch einig. **Damen u. Herren** teilnehmen. Praktisch teor. Unterricht. Sicherer Erfolg in kurzer Zeit. Bescheidene Preise. Auskunft **F 3, 6,** 2 Tr.

Geldverkehr

Darlehen erhalten Beamte jeden Standes von Selbstgebern durch **F. Schäfer** Luisenstr. 14. Tel. 2790. 96294

I. Hypotheken zu 4½% ohne Bankprovision auszuleihen. 98985 **Georg Röser, Seckenheim** Telephon 21.

Vermischtes

Nähmaschinen all. Systeme werd. fachm. u. bill. m. 3jähr. Garantie repariert in u. auß. d. Hause Postkarte genügt. 98602 **Kundsen**, L 8, 2.

Konfirmandenanzüge aus nur ganz gut. Stoffen schon von 30 Mark an werden nach Maß angefertigt. 445 **G 7, 22,** 2. St.

Knaben-Anzüge werden angefertigt, auch zugeschnitt. zum Selbstanfertigen. **Lutherstr. 31a,** p. 630

Einquartierung wird billig angenommen. **C 3, 19,** 1 Tr. 98886

Einquartierung mit ganzer Verpflegung wird angenommen. 98115 **Privatpension J 5, 28.**

Privat-Wöchnerinnenheim J 7, 27. 96200

Privat-Entbindungsheim Jäger, Kronprinzenstr. 30 97814

Verloren

Muff Silb.-Bisam, in der Hauptpost, Zelle Nr. 2 liegen lassen. Geg. Belohng. abzug. bei **Dochnahl**, Hafenstr. 38.

Ca. 50 Mk. in Silber u. Papier in einer Papierdüte gewickelt, wurde am Dienstag mittag von einer Zeitungsträgerin verloren. Näh. in der Expedition. 98976

Beamter in sicherer Stellung und mit gutem Einkommen, sucht sofort ein Darlehen von **600 Mk.** aufzunehm. Gefl. Off. unt. A. B. Nr. 98982 an die Expedition.

Armes Dienstmädchen verlor Geldbeutel m. über 7 M. Geg. gute Belohnung abzugeb. S 6, 24, 1 Tr. 725

Ankauf

1 gebrauchter **Offizier-Gummiumhang** zu kaufen ges. 99027 **Bendlep, Kaserne.**

Gut erhaltener **Kinder-Klappwagen** zu kaufen gesucht. 686 **Dorner**, Beilstr. 24.

Bezahle gute Preise für gebrauchte und neue Gegenstände, sowie Pfandscheine jeder Art. 98837 **Frau Bartmann, J 2, 22.**

12 Drehbänke 6 Revolverbänke neu od. gebraucht zu **kaufen gesucht.** Off. an **Julius Rund**, Frankf. a. M., Goethestraße 10, mit ausführlichen Angaben. [16166

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft **Brym, G 4, 13.** 96565

Bin einige Tage hier, **kaufe Partiewaren** jed. Art geg. sof. Casse. Diskr. zug. Off. unt. Nr. 642 a. d. Exped.

Alle Arten Möbel und Nippsachen, Pfandscheine kauft **M. Fiklinger, S 6, 7.** Telephon Nr. 4037.

Jetzt erzielen Sie die höchsten Preise für **getragene** 97794 **Kleider u. Schuhe. Kavalierhaus J 1, 20.** 1 Postkarte genügt. Komme auch nach Auswärts.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe Akten etc. kauft unt. Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 14. Telephon 1056. 97087

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft **Böhles, R 4, 4.** 97652

Pferde z. Schlachten sow. verungl., werd. zu d. höchst. Preis. angek. Beim. erh. d. Prov. Pferdemetzgerei u. Wurstlerei mit elektrisch. Maschinenbetr. **Jakob Stephan Mannheim**, Neckarvorst., Tel. 2655. Jungbuschstr. G 4, 11. Pferdebef. d. Transportw. 99067

Verkauf

Gelegenheitskauf! Gebr. Rechenmaschinen von Mk. 150.— aufwärts abzugeben. 16136 **Ph. Gräff, Hansa-Haus**, Fernspr. 6938.

Einige zurückgesetzte **Gasbadeöfen** auß. bill. zu verkaufen. **U 1, 16 part.** 629

Weg. Umzug 2 pol., wenig gebr. Betten, 2 Röß, 2 Wollm., 1 Waschk. m. Marm. u. Spiegel, 1 Diwan, 1 Vertik. 1 lat. weiß. Bett, 1 Schrank, 1 Nachttisch, a. f. ..., kaun. bill. abzugeb. T 6, 16, p. l. 213

Schreibmaschinen gebraucht, äußerst preiswert mit Garantie zu verkaufen. 1289 **O 7, 5,** part.

Schreibmaschine zu verk. Pr. 75 Mk. 708 **P 6, 20,** IV. l's.

2 Gaslampen, 1 Zigarrenabschneider, 2 Fensterkasten, 2 Schilder billig zu verk. 576 **Schwetzingerstr. 70.**

Auto-Benz 20/30 PS, offen, Torpedo, 2½ Jahre alt, guter Zustand, preiswert **zu verkaufen.** Gefl. Anträge u. Nr. 99067 an die Exped. dieses Blg.

Neue eiserne **Kinderbettstelle** zu verk. **O 4, 12.** 723

Pianos verschied. Fabrikate, gut im Ton, preiswert zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. 56123 **Schwetzingerstr. 27, 2. St.** Pianolager Arnold.

1 transport. eiserner Rauch, 1 eisern. Arbeitstisch, 1 Nähmaschine zu verkaufen. 99075 **H. Janson, R 4, 5.**

Flurgarderoben zu chel. Engrospreisen **Leo Karpf**, Möbelfabrik **Fürth**, (Bay.) Zeichnung auf Wunsch. 19954

Brennholz kleines, hat billig abzugeb. **Finkelstein**, Beilstr. 14, Hof 98977

Wein rot 70, weiß 70 Pfg. d. Ltr. Prob. v. 5 Ltr. frachtfr. Mannhm. **L. Müller, Weinguts bes. Bodenheim a. Rh.**

Pitchpine Küchen-Einrichtungen in bester Ausführung billig z. verkauf. **Schwalbach, Söhne B 7, 4.** 98486

Hochherrschaftl. Speisezimmer mit groß. prachtv. Büfett in ganz reicher erstklassiger Ausführung, **Klub-Sopha** u. s. m. jetzt sehr bill. zu verk. 98771 **Möbelh. Weidmann, L 13, 24,** am Bahnhof.

Automobil zu verkaufen 24/40 PS, Opel, sehr zuverlässig, umgebaut als Lieferwagen, Tragkraft 20 Zentner, **preiswert abzugeben.** Genügend Gummivorrat. Offerten unter **S 110** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** [11567

Fahnenstangen Mehlkasten **Leitern aller Art, Ladenthek. u. Regale** verk. bill. **Fr. Vock, J 2, 4** 96129

Pianos. Abzahlung bill. **Demmer**, L'hafen, Luisenstr. 6 32

Piano wenig gespielt, Mk. 375.— 98847 **Tafelklavier** Mk. 85.— hat abzugeben. **Carl Hauf, C 2, 19.**

Schreibtisch, Diw. m. Ub., Kredenz, Gaslampen, weiß lack. Zim., Waschk., Trüme, Spieg., Gasof., Warenschr., Rohhaarmatr. u. A. m. **Aufbewahr.-Mag. R 6, 4.**

Eßzimmer-, Mädchenzimmer-, Kücheneinricht., **Gasbadeofen** mit Emaillewanne, verschied. Möbel: wie **Vertikow, Pfeilerschränkchen, Garderobeständer** etc., **Lüster**, alles sehr gut erhalten, **wegzugshalber zu verkaufen.** Näheres **Stephanienpromenade 3,** 4. St. 560

1 Stoßmaschine 1 Kopfbank 1 Leitspindel-Drehbank zu verkaufen. **Gebr. Heuss** Industriehafen.

Umzugshalber bill. zu verk. 1 sehr schöne dunkel gebeizte **Garderobe**, 1 gepolsterter **Klappstuhl**, 1 fast neuer Eichen **Nähtisch**, 1 altdeutscher **Hocker**, sw. prachtvolle **Portieren**, verschied. hochmoderne **Gaslüster.** 671 **Parkring 37 III.**

Schlafzimmer-Einrichtung, sehr schön ausgeführt, preiswert zu verkaufen. 98814 **Otto Albers, S 5, 4.**

Ia. Foxterrier Rattenfänger, abzugeben. **Fr. Krauß, Ladenburg** Nr. 219. 99011

Aus gut. Stoffen angefertigt: **Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge** blaue u. tiefschwarze solide Qualität, in altbekannt. gut. Arbeit tadell. passend, verkaufen wir sehr bill. für **9, 15, 22, 28 u. 36 M.** **Gebrüder Müller H 3, 1 — Eckladen** Grüne Rabattmarken Telephon 4598.

Hochkeimende, sortenechte **Samen** für Garten, Wiese u. Feld **Runkelrüben-**, Bastardrüben-Samen, Saat-Erbsen u. -Bohnen Kleesamen, Grassamen Steckzwiebeln, Vogelfutter Düngemittel, Gärtn. Bedarfsartikel **Südd. Samenhaus Constantin & Löffler Mannheim, F 1, 3** Breitestr. neben Dani. Kataloge frei. Versand nach auswärts. 98789

Für Wöchnerinnen! Große Posten **Betteinlagen** außergewöhnlich billig. **Karl Götz** Tapeten 99084 Tel. 7387 **F 3, 1.**

Fahrrad billig zu verk. 564 **Q 3, 19** part. rechts.

Seifert-Kanarienhähne, Weibchen noch Käfige weg. Aufgabe d. Zucht billig abzugeben. Zu erfr. Stockhornstr. 4 a. 2. St. r.

Kanarien zu verkaufen. **Müller, J 4a Nr. 4.** 707

Reformhaus Albers & Cie P. 7. 18 Heidelberger Str. „Pflege Deine Gesundheit" mit kräftigen, vollwertigen Nahrungsmitteln!

Stellen finden

Für die Magazinverwaltung einer hiesigen großen Maschinenfabrik wird zum möglichst sofortigen Eintritt ein militärfreier **tüchtig. Beamter** gesucht, welcher schon in gleicher Stellung tätig war und gute Materialkenntnisse besitzt.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermins und unt. Beifügung von Zeugnisabschriften sind unter Nr. 8290 an die Expedition ds. Bl. zu richten.

Herr oder Dame für unsere umfangreiche **Expedition** für sofort gesucht. 2917 Reflektanten, die schon ähnliche Stellung inne hatten, wollen sich melden **Warenhaus KANDER G. m. b. H.**

Tüchtige Kesselschmiede und Schlosser für Eisenkonstruktion sofort gesucht. Meldungen: **Maschinenfabrik Thyssen & Co., A.-G. Mülheim-Ruhr, Portier III.**

Tücht., auch jüng. **Sattler** find. bei mir oder in meiner Filiale **Dinglingen i. Bad., Bahnhofstr.** lohnende und dauernde Beschäftigung a. Militärarbeit. Sehr gute Bezahl. nebst hoher Kriegszulag. **L. Gheimann**, Fabrik f. Heeresausrüstung Straßburg i. Els., Tränkgasse.

Buchhalter od. Buchhalterin, welche amerik. Buchführ. selbständig führen u. abschließen kann, gewissenh. u. gut. Zeugn. v. 1. März od. sof. ges. Mit Kaution, welche deponiert wird, bevorz. Off. m. Gehaltsanspr. unt. Nr. 99033 an die Exped.

Zuverlässiger, verheirat. **Portier** mit kleiner Familie zu baldigem Eintritt gesucht. Schöne Dienstwohnung. Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit, Gehaltsanspr. sowie Zeugnisabschr. u. Nr. 99031 an die Expedition ds. Bl.

Feuer-Versicherung. Alte gut eingeführte deutsche Gesellschaft vergibt 11964 **Agentur** mit bedeutendem Inkasso. Herren mit guten Beziehungen in den Kreisen von Industrie und Handel belieben Offerten unt. A. 378 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i. B.** einzureichen. 11964

Kohlengroßhandlung sucht möglichst branchekundigen u. militärfreien **Expedienten** (Kaufmann), auch einen jüng. **Buchhalter** zum sofort. Eintritt. Offerten unt. Nr. 98996 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Schlosser und Schmiede sofort gesucht. **Josef Reuser** Ludwigshafen a. Rh. Bleichstraße 89. Mannheim 99025 Gr. Merzelstraße 28.

Sattler werden gesucht bei Deutsche Militär-Effektenfabrik, **G 7, 18.** 16171

Für Freitag vormittags **1 Masseuse** sofort gesucht. 719 **Elisabethbad Q 7, 18.**

Gesucht ein in der Verl.-Branche (T., U. und H.) durchaus erfahrener, an selbständig. Arbeiten gewöhnter **jung. Mann** Gewandter Stenotypist bevorzugt. — Offerten mit Gehalts-Ansprüchen und Zeugnisabschriften befördert unter No. 98837 die Expedition ds. Bl.

Für das Betriebsbüro einer Maschinenfabrik wird zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiger **Werkstatt-Schreiber** gesucht. Bewerber, welche gleiche Stellungen schon inne hatten, wollen ihre ausführlichen Angebote unter Mitteilung des frühesten Antrittstermines, Aufgabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen einreichen unt. Chiff. 99039 an die Exp. ds. Blattes.

Zuverl. fleißiger Junge, aus guter Familie als **Laufbote** für ein Büro per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 99036 an die Exped. dieses Blattes.

Jüngerer **Hausbursche** für sofort gesucht. 99029 **Conditorei Hartmann P 6, 22.**

Ich suche per 1. April eine zuverlässige **Kontoristin** welche die Remingtonmaschine perfekt bedienen kann. 99038 **J. Reiß, Zigarrenfabrik.**

Gesunde saub. Amme gesucht. 99018 **L 13, 7** III. Stock.

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen. 98599 Seckenheimerstr. 63, 1 Tr.

Fräulein das m. **Rechn. Korrespondenz** und **Maschinenschreiben** völlig vertraut ist, sofort gesucht. Offt. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 99001 an die Exped.

Fräulein perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben p. 1. März evt. sofort **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen und seitheriger Tätigkeit unter Nr. 99007 an die Expedition d. Bl.

Perfekte **Stenotypistin** zur Zeit auf Anwaltbüro, sucht sich verändern. Offerten unter Nr. 98807 an die Exp. dieses Blattes.

Für ein **Manufakturwarengeschäft** wird per 1. April eine tüchtige, branchekundige **Verkäuferin** für dauernde Stellung **gesucht.** Offerten nebst Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 99019 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht per sofort oder 1. April 1915 ein [672 **Fräulein** für Kontorarbeiten und Führung d. amerikanischen Buchhaltung. **Julius Marx, junior Q 6, 18b.**

Modes! 1 Arbeiterin, die flott u. gut garnieren kann, gef. Off. u. Nr. 641 a. d. Exped.

Ein tüchtiges **Zimmermädchen** welches gut bügeln und nähen kann und gut empfohl. ist auf 1. März gesucht. Näheres **Hebelstraße 17,** eine Tr. Offerten bis 4 Uhr nachmittags. 669

Geprüfte **Wochenbett-Pflegerin** für sofort **gesucht.** 99004 **Renzstraße 1,** 1. Etage.

Tüchtig. solid. u. pünktl. **Alleinmädchen** das alle Hausarbeiten versteht und gute Zeugnisse besitzt sofort gesucht. Frau **Hohm**, Käfertal. Kurze Mannheimerstr. 53. 99009

Einige bess. Mädchen gesucht, die die feine Küche erlernen wollen. Bei 5monatlicher Verpflichtung kein Lehrgeld. Kost und Wohnung im Hause. Näheres **Hotel Augusta Viktoria, Bad Nauheim.** 11963

Lehrlings-Gesuche

Kohlengroßhandlung und Rhederei sucht zum sofortigen Eintritt oder auf Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Handschrift aus achtbarer Familie gegen sofort. Vergütung. Offerten erbeten unter Nr. 98811 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling mit guter Schulbildung aus anständiger Familie **gesucht.** **Konfektionsh. Lippschitz F 1, 11.** 99022

Stellen suchen

Buchhalter firm in dopp. ital. u. amerik. Buchführung, bilanzsicher, gesetzt. Alters, verheiratet, militärfrei, sucht weg. Verkauf des Geschäfts anderweitig Stellung. Gefl. Angebote erbeten unt. Nr. 705 an die Exped. ds. Bl.

Junger Bankbeamter sucht **Einkassier-Posten** gleichviel welcher Branche, übern. auch Versich.-Agent. Off. u. Nr. 711 an die Exp.

Buchhalter und Korrespondent übernimmt für einige Stund. täglich od. wöchentlich die Nachtragung oder Einricht. von Büchern und Führung von Korrespond., auch in Italienisch, Französisch, Englisch. Off. unt. Nr. 721 an die Exp. d. Bl.

Lehrstelle in Schlosserei nach Ostern **gesucht.** Off. unt. Nr. 709 an die Exped.

Kaufmann, gesetzten Alters, sucht **ständigen od. aushilfsweisen Posten.** Off. u. Nr. 598 a. d. Exped.

Hotelbuchhalter u. Korrespondent (4 Sprachen) übernimmt Vormittagsbeschäftigung, Uebersetzungen, Nachführ. von Büchern sowie schriftl. Arbeiten jeder Art. 658 Offerten nach **Kleinfeldstraße 46,** II. rechts.

Fräulein, gut. Erscheinung sucht Stellung als **Empfangs-Dame** bei Arzt od. Photographen, bei bescheid. Gehaltsanspr. Off. u. Nr. 596 a. d. Exp.

Handelsschülerin mit gut. Schulbildung, flott i. Stenograph., Maschinenschreiben u. all. kaufm. Fäch. sucht **Anfangsstellung.** **Mandacherstraße 31 Mundenheim.**

Suche f. m. Tochter (18 J. alt), welche d. Töchterschule besuchte, sowie Schreibm. u. Buchhaltung erlernte, **Anfangsstellung** in klein. Bureau, evtl. als **Volontärin.** Gefl. Offert. unt. Nr. 98970 an d. Exp. d. Bl.

Junge saubere Frau, welche selbst eig. Geschäft geführt hat, sucht irgendw. Beschäftig., gleich welcher Art, übernimmt a. Filial. Off. u. Nr. 720 an d. Exp.

Junge gebild. Dame sucht Stellung als Gesellschafterin oder Empfangsdame in nur gutem Hause. Off. u. Nr. 710 an die Exp.

Fräulein, 21 Jahre a., in all. Zweigen des Haushalts erfahren, perfekt im Kochen, sucht Stelle a. 1. März od. 1. Apr. als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß Beding. Lohn nach Uebereinkunft. Off. u. J. P. L. Nr. 729 an die Expedition.

Einf. fleißig. Mädchen welches bürgerlich kochen kann, sucht Stellung. Sieht mehr auf gute Behandlung als hoh. Lohn. Näh. T 1, 12.

Junge Frau sucht irgendw. **Beschäftigung**, morgens od. abends von ½7—9½. Gefl. Ang. u. 640 a. d. Exp.

Mädchen sucht Stelle in kl. Haush. auf 1. od. 15. März. Zeugnis vorh. Offert. an **Elise Kistner, Karlsruhe-Mühlburg**, Fabrikstr. 10, I. 592

Lehrlingsstelle sucht Sohn aus guter Famil. in Landwirtsch. od. Gärtnerei. Ang. u. Nr. 56

Jüng. Fräulein ausgebild. in Stenographie Maschinenschreib u. Buchführung, sucht bei bescheid. Anspr. p. 1. April Stellung. Off. u. Nr. 580 an die Exped.

Witwe 34 J., aus guter Familie, tüchtig im Haush. und Geschäft, welche z. Zt. einem größ. frauenlosen Haushalt mit frequentem Detailgeschäft selbst. vorsteht, s. p. 1. April oder später **passende Stellung.** Evtl. könnte sehr schöne 4—5 Zim.-Einricht. gestellt werden. Off. unt. Nr. 561 an die Exp. d. Bl. Würde auch Filiale übernehmen, gleich w. Branche.

Suche für meine 18jähr. Tochter pass. Stellung in gutem bürgerl. Hause, bei kleiner Familie oder alleinstehender Dame, zur vollständigen **Ausbildung im Haushalt**, ohne gegenseitige Vergütung, mit Familienanschl. Mädchen braucht nicht vorhanden sein. Offerten erbeten unt. Nr. 99040 an die Exp. d. Bl.

Mittag- u. Abendtisch

Zu gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herren teiln. **H 7, 25,** part. 45052

MARCHIVUM

Kriegs-Versicherungen

ohne Zuschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtigen welche schon im Felde stehen, werden von erstklassiger Lebensversicherung u. unter Garantie für Vollauszahlung jederzeit noch aufgenommen durch das Versicherungsbüro von

Theodor Balz

Friedrichsring U 3,17 Telephon 3640.

400 bis 500 Ltr. Milch

können täglich abgegeben werden zum Preise von 19½ Pfennig. Zu erfr. unt. Nr. 99046 in d. Exp.

Geldverkehr

Herzliche Bitte! Welch Edeldenkend. würde alleinst. Herrn in sein. gr. Prozesse üb. Mk. 200000.— (i. Armenrecht) demn. m. sicher. Ausg. nur m. Mk. 50 geg. reichl. Rückerst. aush. u. Verpfl. ein. sehr vertraulr. Vergleichs. Akteneinsichtnahme. Zuschr. unt. Nr. 783 an die Expedition.

Ankauf

Einstampfpapier

unter Garantie des Einstampfens, Alt-Eisen u. Metalle, Neutuch- und Woll-Abfälle, Lumpen u. Transmissionsleiter kauft **August Fischer** Schwetzingerstraße 164, Telephon 2189.

Gut erhaltene **Militär-Hose u. Rock** blau oder feldgrau, billig zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 99048 an die Exp.

Verkauf

Spottbilliger Möbel-Verkauf!

Nur solange Vorrat.

Komplettes Prima Nußbaum **Schlafzimmer** mit großem Spiegelschrank 335 Mk. Komplettes Eichen-Schlafzimmer mit 3türigem Spiegelschrank in extra schwerer massiver Ausführung 395 Mk. Elegantes Herrenzimmer modern gearbeitet 225 Mk. Komplette Kücheneinrichtung 98 Mk. Reizendes Wohnzimmer Büfet 119 Mk. Großer Bücherschrank 69 Mk. Preiswerter Schreibtisch 35 Mk. Großer polierter Schrank 32 Mk. Taschendivan Prima Polsterung 55 Mk. Schöner Vertikow mit Spiegelaufsatz 32.50 Mk. Große Weißzeugkommode 29 Mk. Moderne Sofatische 19 Mk. Eleg. Trümo mit geschliffenem Glas 32 Mk. Prima Seegrasmatratzen 19.50 Mk. Prima Woll-Matratzen 29.50 Mk. Prima Kapok-Matratzen 58.50 Mk. Extraschwere Bettstellen 19.50 Mk. Einzelne Nachttische 6.25 Mk. Zimmer- u. Küchentische 10 Mk. Stühle 3 Mk. Gr. Spiegel 1.95 Mk.

Weiß, S 5, 4b

Kostenlose Aufbewahrung bis zur Ablieferung.

Fahrräder u. Nähmaschinen in großer Auswahl, sehr preisw. zu verk. Otto Albers, B 5,4, Fahrradhdl. Kein Laden nur Lager. 99812

Brikett-Gries auch kleinere Stücke, entb. wird abgegeb. Ztr. 45 Pf. Burgstr. 17, im Hof. (785)

Zu verkaufen: 3 schwere belgische **Riesen-Häsinnen** zur Zucht. Relaisstr. 167, 3. St., Rheinau. 99041

Sofort lieferbare

Gebrauchte Hochleistungs-Werkzeugmaschinen

Telegramme: **Eversbusch** — Telephon Nr. 261

Hochleistungs-Schnelldrehbänke.

1 Schaerer-Schnelldrehbank Norm, Type Nr. 1 Modell A Drehdurchmesser 400 mm Drehlänge 700 "
1 Schaerer-Schnelldrehbank Norm, Type Nr. 2 Modell A Drehdurchmesser 475 mm Drehlänge 1500 "
1 Boehringer Schnelldrehbank Drehdurchmesser 490 mm Drehlänge 1750 "
1 Reinecker-Universal-Hinterdrehbank Nr. 2a Spitzenhöhe 230 mm
1 Reinecker-Universal-Hinterdrehbank Nr. 3 Spitzenhöhe 190 mm

Leitspindel-Drehbänke.

1 Stück 450 × 1000 mm Gewicht ca. 1800 Kg.
1 Stück 350 × 2500 mm, Bettbreite 460 mm
1 Stück 310 × 2500 mm, Bettbreite 450 mm Gewicht ca. 2000 Kg.
1 Stück 300×2000 mm, Bettbreite 320 mm
24 Stück von 110—200 mm Spitzenhöhe von 500—2500 mm Drehlänge von 180—320 mm Bettbreite

Revolverbänke und Automaten.

1 Stück Revolverbank, Fabr. Ducomun, horizontaler Kopf, sehr kräftig gebaut, selbsttätiger Abstechsupport, 120 mm Durchgang, Gewicht ca. 5000 Kg.
1 Stück wie vor, jedoch 75 mm Durchgang
1 Stück amerikanisches Fabrikat, horizontaler Kopf, 72 mm Durchgang
1 Stück Cleveland-Revolverbank, 34 mm Bohrung für 6 Werkzeuge
1 Stück amerikanisches Fabrikat, 50 mm Durchgang.

Automaten.

1 Stück Cleveland-Automat, 70 mm Durchgang
1 Stück Acme-Automat, 58 mm Durchgang
1 Stück Cleveland-Automat, 4spindlig, 38 mm Durchgang
1 Stück Loewe-Automat, 28 mm Durchgang.

Radial-Bohrmaschinen.

1 Stück Fabrikat Hettner, 2000 mm Ausladung, Einscheibenantrieb, Schnellverstellung, automatischem Vorschub, für Löcher bis 100 mm in S.M. Stahl.
1 Stück Fabr. Bickford, Größe Nr. 1, mit Räderkasten
1 Stück Fabrikat Mammut, Ausladung 1500 mm.
1 Stück 1250 mm Ausladung, für Löcher bis 80 mm ⌀
1 Stück 800 mm Ausladung, für Löcher bis 60 mm ⌀
3 Stück kräftige Kasten-Radialbohrmaschinen zwischen 1000 und 1500 mm Ausladung, für Löcher bis 70 mm ⌀.

Schnell-Bohrmaschinen.

1 Stück Schnellbohrmaschine, Bohrspindeldurchmesser ca. 65 mm, horizontale Ausladung ca. 475 mm Bohrhöhe ca. 700 mm, Gewicht ca. 1100 Kg.
1 Stück Ständerbohrmaschine, Fabrikat Zimmermann, Räderübersetzung und Selbstgang. Bohrspindeldurchmesser ca. 60 mm, horizontale Ausladung ca. 480 mm, Bohrhöhe ca. 650 mm, Gew. ca. 900 kg
1 Stück kräftige Säulenbohrmaschine, Rädervorgelege und Selbstgang, Spindeldurchmesser ca. 60 mm, horizontale Ausladung ca. 500 mm, Bohrhöhe ca. 1200 mm, Gewicht ca. 1100 Kg.

Horizontal- u. Vertikal-Fräsmaschinen

1 Vertikal-Fräsmaschine, Tisch ca. 500×320 mm, Längsbewegung ca. 700 mm, Querbewegung ca. 250 mm, vom Tisch bis Frässpindel ca. 320 mm, Gewicht ca. 1050 Kg.
2 Horizontal-Fräsmaschinen, Tisch ca. 495 × 185 mm, Längsbewegung ca. 370, Querbewegung ca. 190 mm, vom Tisch bis Frässpindel ca. 300 mm, Gewicht ca. 450 Kg.
1 Horizontal-Fräsmaschine, Tisch ca. 325 × 190 mm, Längsbewegung ca. 440 mm, Querbewegung ca. 160 mm, vom Tisch bis Frässpindel ca. 350 mm, Gewicht ca. 500 Kg.

Spezial-Maschinen

1 Fellow gear Shaper Nr. 2
1 Bilgram-Kegelrad-Hobelmaschine Nr. 2, halbautomatisch
1 Bilgram-Kegelrad-Hobelmaschine, halbautomatisch für Räder bis 280 mm Durchmesser
1 Reinecker-Spiralbohrer-Fräsmaschine Nr. 1 für Bohrer bis 30 mm Durchmesser.

☛ **Die Maschinen sind zum größten Teil neuen gleichwertig.** ☚
Besichtigung sofort erwünscht!

ALFRED EVERSBUSCH & COMP.
MANNHEIM, Ingenieur-Bureau, Kirchenstraße 7.

Stellen finden

Haben Sie Vertrauen!
Ich biete jedem die Hand **ohne Kapital** sich einen hübschen
Nebenverdienst 16172
durch schöne Arbeit zu verschaffen.
Vater, Mutter, Kinder
alle können sich daran beteiligen. Senden Sie sofort Ihre Adresse. Es lohnt sich!
Sie werden mir dankbar sein.
Hans. Nep. Hessel, Karlsruhe i. B.

Junges **Mädchen** das die Kaffeeküche erlernen will, für kommende Saison 11971 **gesucht.** Ohne Vergütung, Kost u. Wohnung im Hause. Näheres Hotel Augusta Victoria, Bad Nauheim.

Gebildetes Fräulein tüchtig im Haushalt, gewandt im **Nähen** und **Schneidern**, zu ält. Dame ges. Off. u. 99042 an die Expedition dieses Blattes.

Küchen- und Hausmädchen, welches sch. in Restaurant tätig war für baldigst ges. Lohn Mark 20 bei freier Wäsche und Krankengeld. Näh. in der Expedition dieses Blattes. 99043

Stellen suchen

Für begabten 15jähr. **Jungen** 99044 mit Einjähr. Berechtigung **Stellung** auf **kaufmänn.** oder **technischen Bureau** oder im **Bankfach gesucht.** Pfarrer Eckel, Lampertheim.

Mietgesuche

Wohn- u. Schlafzimmer wird für vorübergehend in u. bess. Hause v. ein. Herrn ges. Gefl. Off. u. K. 4160 an **D. Frenz, O 6, 7.** 1294

Herr sucht nur ganz comfortabel **möbliertes Zimmer**, möglichst mit Klavier, zu mieten. Angebote unt. B 3407 an **D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim.** 1292

Hübsch möbl. Zimmer, womöglich m. Centralheiz., für ca. 2 Monate von besserem Herrn gesucht. Off. u. Nr. 717 a. d. Exped.

Auf 15. März **2 leere Ladenräume** gesucht. Offert. unt. Nr. 99985 an die Exped. d. Bl.

Akadem. Beamter sucht **möbl. Zimmer** m. Badbenutz. Off. m. Preis unt. Nr. 715 an die Exped. d. Blattes.

Beamt. sucht ruhig. saub. **gut möbl. Zimmer** in besserem Hause. Angebote nur mit Preis unt. Nr. 714 an die Exped. ds. Blattes.

Läden

E 5, 5 gegenüber der Börse, Laden mit 2 Zimmern bis April zu vermieten. 46601 Näheres E 5, 5, Seitenb.

O 5, 1 2. Laden in gut. Lage z. vermieten (mit oder ohne Wohnung). 513

S 6, 15 Laden m. ein. gutgehenden Eier-, Butter- u. Landesprodukt.-Geschäft m. Wohn. u. Mag. preisw. p. 1. Apr. z. v. Näh. **2. St.** r. 574

T 4, 13 **Kolonialwaren-Laden** mit Einrichtung und anschließenden Räume zu verm. 529

T 6, 28 2. St., **Laden m. Wohn.** u. **Magazin od. Werkstätte.** 716

Seckenheimerstraße 106 Laden m. Wohng. Einf. R. Friedrichspl. 12, Rohrer. 47289

Moderner Laden (Neubau) Jungbuschstr. mit 2 Zimmer u. Küche p. sof. zu vm. Näh. **B. Loible,** Dentist, **G 5, 18.** 47214

Nähe des Marktplatzes in der Neckarstadt ist eine 2 Zimmer-Wohnung mit **Laden** für Friseurgeschäft od. Schuhmacher sehr billig zu verm. **Kostenlose Auskunft** erteilt nachm. v. 4—6 Uhr das Immob.- u. Verm.-Geschäft **Jac. Geiger S 6, 41.** 47074

Näh. Tat. Ja. Bng. z. Fröhl. z. v. Oppenheimer, E 3, 17. 46611

Laden m. Wohnung ev. m. Bäckerei auf 1. April z. verm. Näh. bei **Joos, Q 7, 20,** 3. St. 667

Bureau

D 7, 24

2 Bureauräume, Magazin per 1. April 1915 zu verm. Näheres **H. Feisenbecker,** Kaiserring 8. 46562

G 2, 1a (Marktplatz) 2—3 Zimm m. Abschl., Gas u. elekt. Licht, f. Zahnarzt u. Büro sehr geeign. sof. od. sp. z. verm. Näh. Luisenr. 7, 1 T. 458

Nächst d. Hauptpost **Büroräume** ev. m. Magazin z. v. Näh. O 7, 23 1. Hof. 686

Magazine

Q 7, 17b **Magazin** mit elektr. Aufzug, Büro, Hof p. sofort od. später zu verm. 47089 **Heinrich Oppenheimer.**

Gr. Hinterhaus, zentr. Lage, f. Lager, Mag., Gesch. od. Werkst. ganz od. get. z. v. Näh. **P 5, 13a,** III. 169

Werkstätte

B 2, 12 schöne Werkstatt mit oder Wohnung zu verm. 718

M 2, 13 **Werkstätte** u. Lagerraum z. v. 524

Wohnungen

A 2, 3a, 3. Stock Wohng. v. 8 Zim. m. Bad u. Zub. auf 1. April z. vm. Zu erfr. dal. 2. Stock. 556

A 2, 5

Nähe des Hoftheaters zwei schöne Part.-Zimmer, separat gehalt., als Wohng. od. Büro p. 1. April zu vm. Näh. **Hebelstr. 9,** 1 Treppe, zwischen 12—3 Uhr. 47261

B 1, 5

herrschaftliche **Wohnung zu vermieten.** 46940 **Näheres B 1, 4, Laden.**

B 5, 15 fl. Wohn., p. sof. z. vm. z. erfr. II. 792

C 3, 11 Zim. m. Küche an ruh. Leute z. v. 589

C 8, 19 3 Tr. hoch leeres Zim. a. Herrn o. Dame, sof. z. vm. Näh. part. 512

G 5, 17 4. St., Vorderh., 1 Zim. u. Küche, 4. St. Seitenb., 1 Zim. u. Küche per 1. April zu v. 47288

G 7, 33 schöne Parterre-wohnung, vier Zimmer, Bad, Mansl. u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 2. St., Koopmann. 47314

L 14, 8

3 Tr. 5 Zimmer, Badez. und Zubehör. Preis inkl. Wasser u. Abfuhrgeb. 850 Mk. per 1. April zu verm. 47310

L 13. 18 (Hauptbahnhof). 5—6 **Zimmer-Wohnung,** 4. St., per 1. April 1915 zu verm. Näh. 3. St. 46770

L 15, 10, Bismarckstr. 2 Zim.-Wohnung m. Zub. auf 1. April zu verm. Näh. part. von 2—4 Uhr anzusehen. 47054

O 4, 12 sofort 2 leere Zim. z. Aufbew. v. Möbel z. v. 722

P 2, 7

3 Treppen. Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Balkon und elektr. Licht.

4 Treppen. Abgeschloss., große 2 Zimmer-Wohnung mit Küche per 1. April zu vermieten. 46929 Näheres Tel. 1604.

S 4, 16 sch. 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. part. 670

T 3, 24

4 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. J 5, 5, 2. St. 729

T 6, 17 nächst Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 46994 Näh. Büro Erdgeschoß.

U 4, 3 p. r. **Schöne 3 Zim.-Wohng. m. Bad** p. 1. April bill. z. v.

Augartenstr. 17, 3 Zim. u. Küche zu vermiet. 401

Nächst Bahnhof
über 2 Treppen
7 bis 8 Zimmer
(Lauttr. Gas. El.), zu v. Kostenfr. durch
Levi & Sohn
Q 1, 4. Tel. 595
46675

Dalbergstr. 20 1 gr. Zim. u. Küche zu verm. 338

Beethovenstraße 3. Hochelegante 4-Zimmerwohnung, Bad, Speisek. u. Mädchenzimmer nebst 2 Kellern auf 1. April 1915 zu vermieten. Näheres bei Richter. 47238

Kirchenstr. 22 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 47200

Käfertalerstraße 91 3 Zimmer-Wohng. m. Bad, Küche, 1 Tr., z. v. Haltest., Elektr. Tel. 3050. 46657

Kepplerstraße 19 3. St. 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde p. 1. April d. Js. zu verm. 47812 Näh. Baubüro **Heinrich Lanzstraße 24.** Tel. 2007

Karl Ludwigstr. 17 dir. neben d. Augustaanlage Eleg. **5 Zimmer mit Bad, Speisekam., Besenkam., Wintergarten u. Mans. p.** alsbald oder spät. zu verm. Näh. L 15, 4, p. Tel. 3868 oder Richard Wagnerstr. 52 47817

Luisenring 47 3. St. 4 Zimmer, Küche, Bad, Speise- und Besenkammer und Mansarde p. 1. April d. Js. zu verm. Näh. Baubüro **Heinrich Lanzstraße 24.** Tel. 2007 47811

Heinrich Lanzstr. 28 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde u. Zubeh. per 1. April 1915 zu verm. Näheres Baubüro. Heinr. Lanzstraße 24. Tel. 2007. 47813

Mollstraße 9 (Oststadt) p. 4 Zim. m. Bad, Speisek. u. Besenk. z. v. 693

Gr. Merzelstr. 15/17 3. u. 4. St. je 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. 47814 Näh. Baubüro **Heinrich Lanzstr. 24.** Tel. 2007.

Neckarvorstadt 2 Zimmer und Küche, sch. Garten per sofort zu v. Zu erfr. Pestalozzistr. 27, von 12—4. 688

Neu-Ostheim

Dürerstraße 3 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7: 46486

3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen

in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt **Heiler,** Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. **Tel. 349.**

Lange Rötterstr. 34 sch. 3 Zimmer-Wohnung mit Wohndiele u. a. Zubehör auf 1. April z. verm. Näheres daselbst 3. St. oder Tel. 682 u. 767.

Lange Rötterstr. 40 **2 und 3-Zimmer-Wohn.** mit Zubeh. sof. od. 1. Apr. zu verm., sowie **Laden** m. Wohn. für jed. Gesch. geeignet. Zu erfragen: **Schwetzingerstr. 5, Laden** 47284

Lange Rötterstraße 52 Schöne 3 Zimmerwohnungen **mit od. ohne Bad** z. verm. Tel. 3480. 47247

Lange Rötterstr. 78 **3 Zimmer** u. Küche 4. St. zu vermieten. 167

Lange Rötterstr. 88 **2 u. 3 Zimmerwohnungen** mit Bad, Speisekammer u. Mans. zu verm. Näh. part 174

Rosengartenstr. 32 4 Zimmer nebst großem **Souterrain** sowie **3-Zimmer-Wohnung** per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. beim **Hausmeister,** Souterrain. 47010

Rupprechtstraße 8 1 Tr., 4 Zim. m. Fremdenz. u. Mans., Bad, Gas u. el. L. p. 1. April. Näh. pt. r.

Rheinhäuserstr. 93 2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. per sofort zu verm. 47228

Rheindammstr. 1, 4 Zim., Bad, Küche u. Zubehör per 1. April preisw. z. v. 240

Rheindammstraße 47 3 Zim., Küche u. Zubeh. m. Balkon an ruh. Leute per 1. April zu verm. Näh. part. 158

Rheinvillenstr. 9 1. St., schöne 4 Zimmerw. mit reichlich. Zubehör per 1. April zu v. Erfr. 2. St. r. 46929

Rheinvillenstr. 24 **5-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubeh. **p. 1. April** an ruhige Familie zu vermieten. 16982 Näheres Parterre.

Rennershofstraße 25 Wohnung, **4 Zim., Küche** u. allem Zub., mit freier Aussicht auf Rhein p. 1. April z. v. **Neuss, Kepplerstr. 24.** 47093

Schloßgartenstr. 25 Wegzugshalb. p. 1. April ein schöner 4. Stock, 6 Zim. mit allem Zubehör zu vm. Näh. daselbst 3. Stock. 47092

Stefanienpromenade 2 schöne 5-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. ab 1. April 1915 zu vermieten. 46670 Näheres parterre.

Stefanienpromenade 4 Schöne **4-Zimmerwohn.** mit Zubeh. u. Gartenbenütz. ab 1. April 1915 zu verm. Tel. 1841. 47222

Schimperstraße. Schöne 2-, 3- u. 4-Zim. **Wohnungen** sowie **Laden** mit 2 Zim., **Küche, Bad** u. **Mansarde** per sof. od. später zu vermieten. Näh. Schimperstr. 27, 2. St. od. Telephon 1654. 11771

Schwetzingerstr. 4, 2 Tr. am **Kaiserring** **4-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Mädchenzimmer und allem Zub. per sofort od. 1. April zu verm. 47070

Seckenheimerstr. 54 1. St., 3 Zimmer, elektr. Licht 2c. **per** 1. April od. Mai zu verm. 46969

Seckenheimerstr. 100 3 schöne Zimmer m. Balkon im 5. St. zu vermieten. Zu erfragen parterre. 47226

Tattersallstraße Nr. 26 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 2. St. 47216

Traitteurstr. 41 Mehrere **1 u. 2 Zimmerwohnungen** z. verm. 188

Tullastraße 16 3 bis 4 Zimmerwohnung mit **Bad u. Zubeh.** 3. St. an ruh. Ehep. p. 1. April zu v. Zu erfr. part. 46964

Tullastr. 18, Werderpl. 8 schöne 5 Zimmerwohnung, 3 Tr., in ruhiger freier Lage, alle Zimmer nach der Straße, Küche, Bad, Speisekammer, gr. Diele, Mansarde **per 1. April** zu vermieten. Zu erfragen bei A. Schmade, Tullastr. 18p. Telephon 5427. 475

Uhlandstraße 29 **3 Zimmer,** Bad, Mansarde mit od. ohne Lagerraum, Laden od. Werkstatt. 463

Verschaffeltstr. 15 3. St. wegzugshalb. sch. 5-Zimmerwohnung m. allem Zubehör in gesunder freier Lage ev. mit Mietnachlaß auf 1. April zu verm. 47098

Verschaffeltstr. 22/24 **3 und 5 Zimmer,** Küche, Speisezimmer, Badezim., Mansarde, Waschküche per 1. April z. verm. 47207 Näh. 1. **Laden od. 4. St.** 1.

Wespinstraße 8 moderne 6—7 Zim., auch 5 Zim.-Wohng. p. 1. April zu verm. Näh. 2. St. 47181

Werderstr. 30 2. Stock, 4 Zim.-Wohn. p. 1. April z. v. 46996

Neubau Richard Wagnerstr. 18

1. u. 2. Etage hochherrsch. **Wohnungen** mit Zentralheizung best. a. 7 Zimmer, Wohndiele, Garderobe, Küche, Bad u. reichl. Zub. Lieferantentrep., p. 1. April 1915 zu vermieten. 46960 Näh. Baugesch. **W. Fucke-Michels,** Tel. 777.

Rich. Wagnerstr. 28
Modern ausgestattete
4 Zimm.-Wohnung
2. Stock, mit allem Zubehör wegzugshalber per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres **daselbst** od. kostenfrei durch **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
47217

Rich. Wagnerstraße 32 **Neubau,** 5 u. 6 **Zimmer-Wohnungen** m. allem Zubehör per sofort zu verm. Näh. **Gebr. Hoffmann,** Baugesch. Tel. 415. 46561

Eleg. 4-Zim.-Wohn. 2 Tr. m. Fremdenz., Bad, all. Zubeh. in herrsch. Hause in bess. Lage d. Oststadt m. schön. freier Aussicht p. 1. Apr. preisw. z. verm. Näh. Sophienstr. 24 1 Tr. r. od. beim Hausmeister. 47210

2 und 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres **Augartenstr. 93,** Büro. 47182

Schöne Wohnung. 5 u. 6 Zimmer u. Zubehör, 1 Tr., auch zusammen per 1. April zu verm. 590 **Jacob Uhl, M 2, 9.**

6 u. 4 Zimmer-Wohnungen

zu vermieten. Im Hause Ecke Heinrich Lanzstraße 1, Tattersallstraße 3 sind im 2., 4. und 5. Stock 2 schöne, moderne 6 und eine 4-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör per sofort oder später preiswert zu verm. Näh. **L 1, 2,** Laden.

Verschied. Wohnungen v. 4 bis 9 Zimmer in gut. Lage preisw. zu vermiet. **Julius Koch,** Gr. Merzelstraße 11. Tel. 168. 4713

2- od. 3-Zim.-Wohn. mit Bad u. sonst. Zubeh., alleinige Stockwohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs sofort oder später zu vermieten. 4709 Näh. Kepplerstr. 18, 3. St.

Zwei **5 Zimmerwohnungen** zu vermieten. Im Hause P 6, 1 sind im 2. und 3. Stock je 1 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, Laden.

3 Zimmerwohnung m. sämtl. Zubehör in der Mollstraße zu vermieten. Näheres Augusta-Anlage 19, 2. Stock. 4709

Moderne **3 Zimmerwohng.** per sofort od. später z. verm. Näheres **Hch. Lanzstr. 7, 1. St. Telephon 4415.** 4709

Schöne 3-Zim.-Wohn. zu v. **Gr. Wallstadtstr. 1.** 623

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6 und 7 Zimmer nebst Zubehör zu vm. 1160 Näh. **Kirchenstr. 12.**

Freundl. **4-Zimmerwohnung** mit **Zubehör** zu vermieten. Näh. **O 4, 7, 2. St. bei Bender.**

Schöne 3 Zim.-Wohnung auf 1. Mai zu vermieten. **Näheres Hafenstraße 26, 2. St. bei Weth.**

Rennershofstr. 14 3 Tr. **5-Zim.-Wohng.** nebst Zub. **1. April** zu vm. Näh. 1 Tr. 47230

4-Zimmer-Wohnung große, helle Räume, Bad, Küche, 2 Mansard., elektr. Licht m. Treppenbeleucht. **en.** sofort **B 1, 5,** Breitestraße 1 Tr. b. **Meyer.** 108

Schöne 5-Zim.-Wohnung mit freier Aussicht, Badezimmer, Speisekam. und Zubehör, Seckenheimerstraße 88 per 1. April zu vermieten. 4722 Näh. Storchendrogerie Marktplatz **H 1.**

Seckenheim. Moderne 3 **Zimmer-Wohnung,** Mansarde und Gartenanteil z. vermieten. **Friedrichstraße 31.**

Möbl. Zimmer

B 6, 2 1 Tr. gut möbl. Zimmer zu verm.

B 7, 6 p. schön möbliert. Zimmer für sof. oder 1. März z. verm.

C 3, 11 einf. möbl. Zim. zu verm.

C 3, 16 3 Tr. r., ein frdl. möbl. Zimmer per 1. März zu verm.

C 3, 19 part., gut möbl. Zim. zu vm.

C 4, 13 schön möbl. Part.-Zim. zu vermieten.

C 4, 15

1 Tr. gut möbl. Zimmer zu vermieten.

E 5, 1 1 Treppe. Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Licht und Telefon zu verm.

F 4, 6 2. St. Ein möbl. Zim. zu verm. 782

K 3, 17 eine Trepp. Nähe Friedr.-Brücke, Schön möbl. Zim. an sol. Herrn sofort zu v.

M 3, 9a 4. St. gut möbl. Zimmer zu vermieten.

M 3, 9a 3 Treppen. Ein gut möbliertes Zimmer.

Q 7, 8, part. gut möbl. Zimmer zu vermieten

R 3, 11 3. Std. einfach möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. z. v.

Rupprechtstraße 15 3 Tr. sch. möbl. Zimmer, ev. m. elektr. Licht billig per 1. März z. verm.

Seckenheimerstr. 63, 1 Tr. l. Gut möbl. Zimmer m. voll. Pension z. sof. z. verm. Auch Ausquartierung wird angenommen.